

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach ausliegendem Tarif.

Morgen (Montag) Früh erscheint unser Blatt wie gewöhnlich.

## Kongress und Krieg.

Budapest, 16. März.

„Le congrès danse, mais il ne marche pas“ — der Kongress tagt, doch er kommt nicht vom Flecke: so spöttelte kurz vor der Landung Napoleon's I. in Trejus Talleyrand über den Wiener Kongress. Das Wort würde trefflich auf die vom Grafen Andrassy ausgegangene Kongress-Idee passen, welche sich fort und fort im Kreise dreht, doch nicht vorwärts kommt. Heute scheint sie der Verwirklichung wieder fern zu stehen. Northcote hat letzte Nacht im britischen Unterhause die vom Kabinett von St. James für die Theilnahme an der Versammlung gestellte Vorbedingung dahin präzisirt: daß dem Kongresse der vollständige Friedensvertrag vorgelegt werden und das Recht zustehen solle, jeden ihm dazu geeignet erscheinenden Paragraphen seiner Jurisdiktion zu unterwerfen. Dieser Bedingung kam und will sich die Petersburger Regierung nicht fügen; sie kann in Rücksicht auf die eigene Volksstimmung nicht von der angemessenen Stellung des Weltgebieters zu derjenigen eines nur gleichberechtigten Gliedes der europäischen Staatenfamilie niedersteigen und sie will nicht den schon eingeschmuggelten Raub im europäischen Zollamte revidiren lassen. Zudem verlautet, Großbritannien fordere von Rußland eine klare und nette Erklärung darüber, daß mit der Türkei keine geheimen Abmachungen vereinbart wurden. Rußischerseits wird die Existenz solcher Abmachungen geleugnet, doch Petersburger Abkündigungen verdienen und finden so wenig Glauben, wie Petersburger Verheißungen. Angesichts dieser zum Zerreißen gespannten Beziehungen zwischen England und Rußland ist der Zusammenritt des europäischen Arcopags wieder sehr fraglich geworden; mindestens ist die Zeit der Eröffnung noch nicht abzusehen und in Berlin heißt man sich keineswegs, die Einladungen zu versenden. Fast scheint es, als ob nur ein Staatsmann noch vertrauensselig dem Diplomaten-Meeting entgegenstehe, und dieser eine ist Graf Andrassy.

Je mehr die Kongressidee verblaßt, desto stärker

treten die Symptome kommender Umwälzungen innerhalb der weiten Grenzen des türkischen Reiches hervor. So lange die erdrückende Wucht der russischen Allgewalt auf der Pforte lastet, ist die Gefahr nahe, daß in Asien und Afrika sich Revolutionen von unberechenbarer Tragweite vollziehen und ein Chaos schaffen, zu dessen Ordnung kein Berliner Kongress ausreichende Gewalt besitzen würde. Sei es Angst vor der Sturmgewalt entfesselten Volkszornes, sei es die Folge englischer Einwirkungen: kurz, die Pforte scheint allmählich ihre Lage am zärtlichen Busen des russischen Freundes unbehaglich zu finden. Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan, welcher Besuch unmittelbar nach Unterzeichnung des Friedensdokuments stattfinden sollte, ist immer noch nicht erfolgt, und zwar liegt die Schuld nicht an dem russischen Oberkommandanten. Entweder wird in Konstantinopel gefürchtet, daß der Großfürst eine Armee als „Gefolge“ in die Stadt schmuggele, oder es wird eine für die ohnedies arg in die Krämpfe gegangenen dynastischen Volksgeföhle vernichtende Demüthigung des Khalifen besorgt. Das Schicksal, das Abdul Aziz betroffen, mag jetzt oft lebhaft vor die Seele des Padischah treten. Englands Agenten wissen, wie einem Sultan Scheeren in die Hand gedrückt werden, und darin zeigt sich eben die Ueberlegenheit der britischen Politik über die österreichisch-ungarische, daß jene in Konstantinopel noch eine Macht ist, daß sie überhaupt keinen Quadratsfuß Terrain preisgibt, welchen sie auf dem Kongresse oder durch einen Krieg um ihrer Landesinteressen willen zurückerobern müßte. Wenn auch verpätet, so ist die britische Flotte doch rechtzeitig durch die Dardanellen gedrungen, um Rußland an der Besetzung Konstantinopels und der offenkundigen Schädigung der britischen Interessen zu hindern, während Oesterreich-Ungarn die für seine Interessen verdrücklichen Stipulationen ratifiziren läßt. Unsere Monarchie kam die „Ueberraschungen“, gegen welche Graf Andrassy sich durch den 60 Millionen-Kredit schützen will, nicht hindern, sondern nur durch einen Krieg oder mindestens eine kostspielige Mobilisirung rückgängig machen; England dagegen hindert Rußland, irgend eine Thatfache zu vollziehen, welche die englischen Interessen verletzen

oder im Kriegsfall die britischen Operationen erschweren würde. Wir haben die Russen ruhig in die Donauefestungen einziehen lassen und sehen thatenlos der Verstärkung der dortigen Befestigungen zu; die englische Flotte dagegen hindert die Russen, sich der Dardanellenstraße zu bemächtigen und hält zugleich Wacht, daß nicht durch einen heimtückischen Ueberfall die Schanzen und Forts am Bosphorus in moskowitzische Hände fallen. Das Erscheinen britischer Panzerkolosse vor Konstantinopel hat die Erfüllung der russischen Sehnsucht nach der türkischen Flotte gehindert, und jetzt ist, da die Absichten Rußlands selbstredend nur scheinbar aufgegeben waren, diese Flotte, von einem Engländer kommandirt, von zwei britischen Militärbevollmächtigten begleitet, durch die Dardanellen nach dem ägäischen Meere unter britischen Schutz oder auch in englische Gewalt gebracht worden. England hält nicht nur Rußland in Schach; es hat sich auch ausreichenden Einfluß über die Pforte gesichert, um letztere zu hindern, den Russen irgendwelche, den Briten schädliche Zugeständnisse zu machen. Die Wiener Politik jedoch läßt es in superkluger Selbstgefälligkeit zu, daß die russischen Kommandanten für den Fall, daß der Krieg unvermeidlich würde, die unseren Aktionen verdrücklichen Hindernisse schaffen und die Bedingungen österreichisch-ungarischer Erfolge vernichten. Sie hat sich jeden Einflusses auf die Pforte begeben, so daß letztere, selbst wenn sie anders wollte, auf russisches Kommando ein starkes Korps in unserer Flanke aufstellen und sich dort bis an die Zähne verschanzen muß. Dagegen schwelzt sie in Hoffungslosigkeit, daß der Kongress die Russen, Bulgaren, Serben, Montenegriner, Türken aus allen Gebieten herauskomplimentiren werde, wo sie uns im Wege sind. Das Londoner Kabinett handelt wie ein verständiger Arzt, welcher der Krankheit vorbeugt, und die Wiener Regierung läßt die Seuche hereinbrechen, um dann kurpfuscher zu können und zu müssen — vielleicht mit Blut und Eisen. Aber nur das verständige und kräftige Auftreten Großbritanniens, das sich nicht leichtfertig in die Kongressfalle begibt, imponirt den Russen, schreckt deren Uebermuth zurück, während letzterer durch die mattschmerzige Wiener Unentschlossenheit und Unklarheit

## Wiener Brief.

(Lit. - Section des „Neuen Pester Journal“)

15. März.

Vorigen Dienstag, als sie den greisen Erzherzog in seine Kapuzinergruft trugen, ist Wien plötzlich um einige Jahrhunderte jünger geworden. Angesichts des romantisch-düsteren Schaugepranges, welches der Hofsitte gemäß, bei allerhöchsten Begräbnissen und ähnlichen Gelegenheiten sich zu offenbaren pflegt, schien es uns wenigstens, als ob sich die Zeitrechnung um einige schwere Klaffen erleichtert und die Gegenwart in Vergangenheit verwandelt hätte. Offen gestanden, ist uns die bürgerliche Theilnahme, die wir auf dem Gesichte des Nächsten lasen, viel lieber, als der offizielle Trauerstaat, der schwarze Fahnen, groß und lang, zum Fenster hinaus hängt und sich mit der Elle messen läßt; allein es kann auch nicht geleugnet werden, daß das altspanische Hofceremoniel, welches in solchem Falle seinen vollen und beinahe unheimlichen Prunk entfaltet, uns ganz seltsam anmüthet und einen merkwürdigen, sozusagen verjüngenden Zauber ausübt. Man fühlt sich da um Jahrhunderte zurückversetzt in das Halbdunkel der Vergangenheit; wir sehen Dinge, denen wir sonst nur auf dem Theater begegnen: mythische Rittergestalten, gespenstische Helikardiere, authentische Edelknaben (im Theresianum frisch von der Staupe gepflückt), Mundschinken, Truchsesse, Büchsenpanner, Gott weiß was noch; das leibhaftige Mittelalter ist vor unseren Augen aus der Erde gekrochen, damit es seinen Spuk mit uns treibe, und wenn wir nach beendetem Schauspiel heimgehen, einen Brief anzufangen, so geschieht es unwillkürlich, daß wir ein falsches Datum setzen und schreiben:

„Wien, 15. März 1478.“

Freilich — lebten wir wirklich im fünfzehnten Jahrhundert, so hätten wir für all' den Prunk ein viel feineres Verständniß, wüßten auch, was die verschiedenen Gespenster, die in dem Aufzug figuriren, für eine Bedeutung haben und begriffen ihre Namen.

Wer aber — um nur ein Beispiel anzuführen — wer weiß heutigen Tags auf das Haar hin, was z. B. ein „Hofspanier“ ist, was dieser Name sagen will und wie man ihn ausspricht? In dem Begräbnis-Ceremoniel für weiland den Herrn Erzherzog Franz Karl war — wie üblich — eine gewisse Anzahl solcher mythologischer Persönlichkeiten verordnet und wir haben auch diesmal Umfrage gehalten, ob uns nicht Jemand über den irdischen Beruf des fraglichen Hofspaniers des Näheren belehren könne. Aber die ältesten Leute erinnerten sich nicht, sie gewußt zu haben, worin Bedeutung, Wesen und Uichtigkeit eines derartigen Hofamtes bestehe, und was er nicht einmal im Etande, über die Etymologie des Wortes etwas Zuverlässiges mitzutheilen. Im Begräbniszuge indeß zeigte man uns mehrere dieser fabelhaften Wesen.

„Sehen Sie, da kommt ein Hofspanier!“ sagte uns ein Freund.

„Und dort, da kommt wieder ein Hof-ein-Spanier!“ sagte ein anderer Freund.

Beide Male wurden wir auf einen sonderbaren Reitermann, Mittelding zwischen Jockey und Kavalier, aufmerksam gemacht, der spanisch gelleidet war und auf einem vereinigten Pferde saß, das eine kleine Trauerkutschke zog. Die Erscheinung war uns äußerst interessant und von hohem sprachlichen Interesse. Nach Allem, was uns schien, hatten wir es da mit einem philologischen Kunststück zu thun, einem wahren linguistischen Wunder, einem der schwierigsten Sprachprobleme, welches die spanisch-deutsche Gittette spielend gelöst hatte. Die Frage war:

„Wie soll ein Mensch, der, als Spanier verkleidet, einen einpännigen Wagen führt, benannt werden, mit Einem Worte benannt werden?“

„Nichts ist einfacher“, antwortete die Etiquette, „man drängt den Spanier und den Einpänniger in ein einziges Wort zusammen, und nennt das Ganze: Hofspanier... Aussprache nach Belieben.“

So interessant der Kasus für Liebhaber morphologischer Sprachbildungen sein mag, so wollen wir uns

doch nicht weiter dabei aufhalten, sondern gleich von dem verstorbenen Habsburger, über dessen Tod unsere Stadt noch lange trauern wird, auf den gemalten Habsburger überspringen, der vor wenigen Tagen seine glanzvolle Auferstehung gefeiert hat. Fast um dieselbe Zeit, da jener die Welt verließ, hielt dieser sein „Einreiten“ in unserem Künstlerhause. Pracht und Romantik hier und dort — dort eine geheimnißvolle, düstere, wie Se. Majestät der Tod sie liebt, hier eine bunte, farbenglühende, auf welche die Sonne des Lebens und der Kunst niederblickt.

Hans Makart's neuestes Werk „Einzug Karl's V. in Antwerpen“ ist das Ereigniß des Tages und so reich an Anziehungskraft, als etwa eine neue Oper, eine wälsche Primadonna oder eine Delegationrede des Grafen Andrassy. Wie gesagt, das Bild wurde vor seiner Reise zur Pariser Weltausstellung im Künstlerhaus ausgestellt, und den ganzen Tag sitzen davor unzählige Maulaffen, welche dem Meister nicht genug des Lobes spenden können. Man gebraucht dabei den herkömmlichen Superlativ und nennt das Werk schlechthin das Beste, was je aus Makart'schem Pinsel gekommen. Kein Freund von Superlativen, begnügen wir uns, das Bild schlechthin ein merkwürdiges und ungewöhnlich glänzendes zu nennen. Der Künstler hat sich dabei offenbar zusammengenommen und seine ganze Kraft konzentirt, um seiner Leinwand wirklich einmal etwas Bedeutendes anzuvertrauen. Das Bild steht überdies unter hoher Protection: kein Geringerer als Albrecht Dürer hat es — leider nicht gemalt — aber erfunden. Er ist es, der in seinem Reisetagebuch von jenem Einzug Karl's V. in Antwerpen (September 1520) erzählt, wo dem jungen Kaiser an die 400 Triumphbogen errichtet worden und viele, viele Jungfrauen entgegen gegangen seien, die letzteren „fast ganz nackt und bloß von einem ganz dünnen und durchsichtigen Schleier umhüllt“. Karl V. habe die lebendigen Statuen kaum eines Blickes gewürdigt; „ich aber“, gesteht für Liebhaber morphologischer Sprachbildungen sein mag, so wollen wir uns

herausgefordert und so der Krieg gerade unvermeidlich gemacht wird — unvermeidlich unter den für uns ungünstigsten Bedingungen.

Die Vorgänge in den Delegationen.

Budapest, 16. März.

Nach langem Schwanken und Zaudern ist die ungarische Delegation mit dem Sechzig Millionen-Kredit doch in's Reine gekommen; die vereinigten Subkomite's haben denselben votirt und schließlich nach langer Erwägung dem Berichte zugestimmt, mit welchem der bekannte Beschlusantrag einbegleitet werden soll. Die Beratungen haben gezeigt, daß in der ungarischen Delegation zwei Parteien bestehen und die Natur dieser Parteien hat eben das Schwanken in der Verhandlung zu Wege gebracht. Die eine Partei, die Majorität, bringt der Politik des Grafen Andrássy keineswegs ein Uebermaß von Vertrauen entgegen; allein sie votirt den Kredit, weil sie die Verantwortlichkeit für die Ablehnung zu übernehmen scheut, weil sie glaubt, daß die Position Oesterreich-Ungarns auf dem Kongress möglicherweise doch gekräftigt werden könnte, wenn die Kreditbewilligung der Abreise des Grafen Andrássy vorangeht und weil sie endlich doch die Nothwendigkeit fühlt, für einen äußersten Fall die Vorbereitungen für die große Aktion zu treffen, welche Graf Andrássy in Aussicht stellt. Die andere Partei dagegen, die Opposition, setzt absolut kein Vertrauen in die Politik des Grafen Andrássy, im Gegentheil, sie bringt derselben Mißtrauen entgegen, aber sie nimmt Anstand, diesem Mißtrauen unverblühten Ausdruck zu geben; die Opposition will den Krieg gegen Rußland, allein sie zögert, diese Forderung unmittelbar und mit Nachdruck zu erheben; sie weiß, daß die große Aktion des Grafen Andrássy nicht zu Stande kommen wird, daß es vielmehr bei kleineren Aktionen sein Bewenden haben dürfte, und dennoch entschließt sie sich, die Kreditforderung zu bewilligen, in der schwachen Hoffnung, daß denn doch irgend ein unvorhergesehener Umstand den Ernstfall, den Krieg gegen Rußland, herbeiführen könnte. Die Opposition war von vorneherein im Unklaren über das, was sie will und soll und darum schwankte sie von einem Tage zum anderen, faßte sie Entschlüsse, um dieselben wieder zu verwerfen, bis endlich eine Schlußerklärung des Grafen Andrássy ihr das Votum leicht machte.

Ziemlich ähnliche Verhältnisse herrschen in der österreichischen Delegation. Die Majorität scheint auch hier, seitdem Graf Andrássy die Kabinettsfrage gestellt hat, der Kreditbewilligung gesichert zu sein, wenn auch selbst diese Majorität nicht mit allzu freundlichen Augen die mit dem Aufgebot der ganzen Wehrkraft vollzogene Aktion sehen, sondern sich weit lieber mit der kleineren Aktion, der Okkupation Bosniens begnügen würde; ja es scheint nicht unwahrscheinlich, daß diese letztere Eventualität für das Votum eines erheblichen Bruchtheils der Majorität ausschlaggebend gewesen

sei. Die Minorität aber — und zu dieser zählen die hervorragendsten Mitglieder der Delegation — scheint der Ansicht zu sein, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte jede energische Aktion verspätet und zwecklos, daß selbst ein Krieg gegen Rußland nicht im Stande wäre, die Folgen rückgängig zu machen, welche die Politik des Grafen Andrássy über die Monarchie heraufbeschworen hat. Dazu kommt noch, daß die österreichische Delegation und speziell die Opposition derselben ein sehr hohes Gewicht auf den finanziellen Gesichtspunkt, auf die Beschaffung der auf Oesterreich entfallenden 42 Millionen legt und über die Bedeckungsfrage ernste Rücksprache mit Baron Depretis gepflogen hat. Die ungarische Delegation, die Opposition nicht ausgenommen, berührte kaum diese Seite der Frage; die Delegation hat ja für die Bedeckung glücklicher Weise nicht vorzusorgen und da der Kredit voraussichtlich nun einmal im Wege der Anleihe aufgebracht werden muß, so konnte man die Bedeckungsfrage getrost dem Reichstage und Herrn v. Széll überlassen.

So wird denn Graf Andrássy nach langem Deliberiren den geforderten Kredit erhalten; aber nach der vorangegangenen Berathung und nach der Form, in welcher derselbe bewilligt wird, dürfte der eine Zweck kaum erreicht werden und die Stärkung, welche Graf Andrássy aus der Motivierung für seine Position auf dem Berliner Kongress erwartete, dürfte zu einer minimalen zusammenschumpfen. Der große Moment hat eben in der Regierung wie in den Vertretungskörpern kleine Menschen gefunden, Minister und Delegationen waren und sind einander ebenbürtig.

Budapest, 16. März.

Man bekommt wieder Manches über eine angeblich schwere Erkrankung des Sultans zu lesen. Vielleicht liefert die folgende Korrespondenz aus Pera, die wir der „Presse“ entnehmen, die Erklärung dieser Erscheinung: „Die einzige Frage“ — so wird dem citirten Blatte geschrieben — „welche hier die politische Welt beschäftigt, ist der Besuch des Großfürsten Nikolaus. Der Sultan war durch gewisse Rathschläge veranlaßt worden, den Großfürsten Nikolaus einzuladen, ihm einen Besuch abzustatten. Der Großfürst hatte diese Einladung natürlich acceptirt, und als man vom Palaste aus sich mit ihm über die Details des Besuches beschäftigte, wurde seinerseits angegeben, daß der Großfürst mit allen seinen Generalen und einer militärischen Eskorte in Uniform mit einem Gefolge von ungefähre zweihundert Reitern eintreffen wolle. Da General Ignatieff und mehrere der übrigen russischen Persönlichkeiten inognito nach Konstantinopel gekommen waren, so hatte man auf der Pforte und im Palaste nicht daran gedacht, daß der Großfürst diesen Besuch so eklatant machen wolle. Die Idee, daß der Großfürst jeden einzelnen General, an deren Namen sich so peinliche Erinnerungen knüpfen, dem Sultan vorstellen sollte, konnte nicht überwunden werden. Dazu kam, daß der Großfürst den Wunsch ausdrückte, daß der Sultan ihm sofort einen Gegenbesuch, und zwar im Palaste der deutschen Botschaft abstatte. Nur im Oriente kann man sich eine Vorstellung der Demüthigung machen, welcher der

Sultan sich durch diese einfache Höflichkeitsbezeugung in den Augen der Türken aussetzen würde. Die Zeit ist wohl verstrichen, in der alle fremden Souveräne in der Türkei Hundert verglichen worden, das Ansehen des Sultans hängt aber noch immer an so vielen feinen Fäden, daß es durch eine solche Demonstration zum Falle gebracht werden könnte. In der ersten Ueberrassung blieb nichts Anderes übrig, als den Kranken zu spielen. Der Sultan mag übrigens wirklich durch diese ungeheuerliche Zumuthung erschüttert worden sein. In den Augen der Russen hat diese Frage eine wahre politische Wichtigkeit angenommen. Der Großfürst selbst soll auf diesem Besuch, und zwar in der von ihm angegebenen Form bestehen, und derselbe ist als Konzeption für die militärische Partei, welche auf die Besetzung Konstantinopels drängte, nothwendig geworden. Außerdem hat der Großfürst Nikolaus eine Position angenommen, welche ihm fast nicht gestattet, diese Forderung aufzugeben. Wird nun der Sultan nachgeben oder wird dieses Wölckchen, das auf dem Horizonte erscheint, sich in ein Gewitter verwandeln?“

\* Das Abgeordnetenhaus hielt heute Vormittags eine kurze Sitzung, die um 11 Uhr eröffnet wurde. Präsident Ghyecz zeigte zunächst an, daß er durch Unwohlsein verhindert war, sich nach Wien zu begeben, so daß der Vizepräsident Gabriel Barady die aufrichtige und tiefe Theilnahme des Abgeordnetenhauses über den schmerzlichen Verlust, der Se. Majestät durch das Ableben Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl getroffen, vor Sr. Majestät zum Ausdruck brachte. Se. Majestät dankte hierfür und bemerkte, es gereiche ihm zur Freude, daß er in guten und in schweren Tagen gleichmäßig auf die Theilnahme des Abgeordnetenhauses zählen könne. Se. Majestät drückte wiederholt den Wunsch aus, daß sein bester Dank zur Kenntniß des Abgeordnetenhauses gebracht werde. Das Haus nahm diesen Bericht des Präsidenten zur Kenntniß. — Nachdem dann noch der Abg. Vecsey einen Kommissionsbericht über die Ignaz Ghyecz'sche Bibliothek und der Abg. Madár Molnár den Kommissionsbericht über das Denkmausoleum eingereicht hatte, brachte Ministerpräsident Tisza zwei Gesetzentwürfe ein, durch welche das Ausgleichsprovisorium und das Staatshaushaltsprovisorium bis zum 31. Mai l. J. verlängert werden. Beide Gesetzentwürfe wurden zur Vorberathung an die Finanzkommission gewiesen, worauf Präsident Ghyecz die Sitzung mit der Erklärung schloß, er werde die nächste Sitzung einberufen, sobald die Finanzkommission in der Lage sein wird, ihre Berichte einreichen zu können.

Zur Tagesgeschichte.

Der Zusammentritt des Kongresses hat abermals einen Aufschub erlitten. Wie man uns nämlich meldet, dürfte derselbe kaum vor dem 10. April l. J. stattfinden. Die Ursachen dieser neuen Verzögerung sucht man allgemein in den bestehenden russisch-englischen Differenzen, welche erst beigelegt werden müssen, bevor Deutschland seine formellen Einladungen für die Berliner Diplomaten-Berathung erlassen kann. Mittlerweile scheint aber dem russischen Kabinete neuerdings ein diplomatischer Sieg gelungen zu sein. England forderte bekanntlich in bestimmter Weise die vorläufige

schaut.“ Makart, weil er ein Maler ist, war noch ein Bischof unverwundbar, als der alte Dürer, und hat den ganzen Vorgang mit seinem bunten Figurengewimmel, seinem asthetisch blickenden Kaiser und seinen theils reich gekleideten, theils leicht entkleideten Ehrentugfrauen auf die Leinwand gezaubert und damit ein tausendfarbiges Stück Vergangenheit voll Licht und Sonne in's Leben zurückgerufen. Man steht vor dem Bilde, halb blind von Glanz und Pracht, und es dauert eine Weile, ehe der Verstand uns wieder die Augen öffnet und uns Körperstellungen zeigt, die aller Anatomie Hohn sprechen, und auf Verzeichnungen und Kompositionsfehler deutet, wie sie nur bei den alten, für die Bedürfnisse der Perspektive ganz empfindungslosen Egyptern im Schwunge waren. Ein Glück, daß Hans Makart nicht beauftragt worden, die Welt einzurichten. Er hätte damit begonnen, das Gesetz der Schwere aufzuheben und den Menschen statt der Glieder — Kostüme, statt der Leiber — etwas Schminke zu geben.

Ein Stück Vergangenheit, aber fast in jedem Zuge der Gegenwart entlehnt! Das erklärt die ungeheure Anziehungskraft des Bildes: nahezu alle Figuren desselben, auch die nackten Ehrentugfrauen, sind stadtbekannte Porträts, und der Hauptgenuß der erwähnten Maulaffen besteht darin, die Porträts beim entsprechenden Namen zu rufen:

„Ei, sieh' da, gleich hier vorne die wunderschöne Dame, das ist ja eine Klinkosch... und dort steht die Wolter... und ist das nicht Frau v. Teschenberg in jener Götze?... und die Nothe dort? wahrhaftig es ist Fräulein Soudso... und da sehe ich auch Frau A... und Frau J... und Fräulein B... Wie die nur sich entschließen konnte, ihr Gesicht für einen so durchsichtig verschleierte Körper herzuweisen?... Oder ist sie am Ende dem Maler in solcher Entkleidung Modell gewesen?... Das wäre doch zu arg!“

Nun allerdings, bei aller Abneigung gegen Pöppel

und Philistertum müssen wir gestehen, daß uns die Entstehungsgeschichte des Makart'schen Bildes ziemlich bekremdet. Wir hätten an dem Modellisten in dem bekannten Atelier so Manches auszusagen, und das zumeist, daß eben die betreffenden Damen daran gar nichts auszusagen fanden. Man erinnert sich eines Wortes von geradezu massiver Naivetät, das einst Pauline Borgheise, die Schwester des ersten Napoleon, ganz arglos ausgesprochen. Ihrem Freunde Canova war sie zu der bekannten Venus (heute noch in der Villa Borgheise befindlich) mehrmals hinter einander gesessen.

„Wie?“ sagte ihr eine Freundin, „Du konntest Dich unterhalten, in einem Bildhaueratelier so ganz unbekleidet Modell zu sitzen?“

„Oh!“ rief die unvergleichliche Pauline, „das Atelier war geheißt!“

Man kann nicht weiter gehen in der Einfachheit. Wenn wir nun aber auch keineswegs so unhöflich sein wollen, die Modelle unseres Makart für Epigonen der berühmtesten Pauline zu halten und durchaus nicht annehmen, daß sie bei der Porträtirung irgendwie eines Opfers bedürftig hätten, so möchten wir doch den unvorsichtigen Damen gerathen haben, ein anderes Mal, ehe sie ihren schönen Kopf ausleihen, nach dem Bestell zu fragen, das ihm vom Maler bestimmt ist. Mögen sie es doch machen, wie unsere großen Finanzherren! Will man bei diesen eine Anleihe machen, so fragen sie zu allererst nach der — Bedeckung.

Ein französischer Kunstkritiker pflegte zu sagen, ohne Lärm gebe es keinen rechten Erfolg und ein Maler sollte eigentlich immer eine geladene Pistole neben der Staffelei liegen haben, um sie im Nothfall durch's Fenster abzuschießen und die Vorübergehenden dadurch auf seine Kunst aufmerksam machen zu können. Die unbedeckten Jungfrauen mit den stadtbekanntestn Physiognomien ersehen bei Makart den Pistolenschuß. Da fällt uns aber eine lehrreiche Geschichte

ein, die der Künstler wohl beherzigen möge. Vor einigen Jahren wurde im Opernhause der alte „Freischütz“ neu szenirt und der Dekorationsmaler, der talentvolle Hoffmann, wollte bei dieser Gelegenheit eine noch nie dagewesene Wollschlucht liefern. Namentlich war es ihm darum zu thun, daß in dieser Scene ein heillofes Spektakel losgehe, und der alltägliche Lärm, den die Maschinisten „...eten, schien ihm lange nicht intensiv genug. Da kam... auf die Idee, Knallerbsen (vergl. oben die Pistole) an die Leute zu vertheilen, die sie im gegebenen Augenblicke zertreten sollten, und brachte deren eine ganze Ladung, die er in der hinteren Rocktasche trug, zur ersten Vorstellung. Das Spektakel während der Wollschluchtszene war denn auch ganz über alle Beschreibung groß, dem Maler aber, wie es schien, immer noch nicht heillos genug. In der Nähe seines Postens hinter der Bühne stand eine große leere Kiste. Rasch besonnen sprang er auf dieselbe und trampelte wie ein Elefant darauf herum, hoch erfreut, daß er durch diesen genialen Einfall ein wirksames Crescendo in dem Höllenlärm hervorzubringen vermochte. Allein, o Graus, plötzlich brach der Deckel der Kiste und der Maler fiel in den hölzernen Abgrund, fiel, was das Schlimmste war, just auf die Knallerbsen-Ladung in der hinteren Rocktasche, die unter erschrecklichem Geräusch losging, den Spul noch wirksamer steigerte, aber auch zugleich in einer leicht zu errathenden Körpergegend des Künstlers keine unbedenkliche Vermüstung anrichtete. Hoffmann hütete sich seit jener Zeit sorglich vor leeren Kisten und vor Knallerbsen.

So oft wir sehen, wie ein künstlerischer Erfolg durch unkünstlerische Mittel gesteigert werden soll, erinnern wir uns dieser kleinen Geschichte. Das Bild Makart's macht einen ungeheuren Lärm. Aber der Deckel der Kiste wird hoffentlich nicht einbrechen.

H. W.—nn.

Mittheilung erst des ganzen Friedensvertrages, dann los zweier Punkte desselben. Rußland weigerte sich dessen mit dem Hinweise, daß erst der Kongreß entscheiden solle, welche Artikel der russisch-türkischen Abmachungen das europäische Interesse berühren. Und siehe da! Das „energische“ Kabinett von St. James legte bei; denn der Schatzkanzler Northcote erklärte am 15. d. M. im englischen Unterhause, England verlange bloß, daß jeder Artikel des Friedens-Vertrages in solcher Weise dem Kongresse vorgelegt werde, daß der Kongreß erwägen könne, welche Artikel der Annahme oder der Zustimmung der Mächte bedürfen. Dasselbe will ja auch Rußland und es wäre sonach dieser Differenzpunkt durch die Nachgiebigkeit Englands beseitigt.

Noch bleiben andere Schwierigkeiten fortz bestehen, insbesondere scheinen am Bosphorus selbst bedenkliche Wolken aufzusteigen. Die Russen verstärken ihre Besatzungen, befestigen überall die okkupirten Grenzpositionen, formiren neue Vertheidigungskolonnen; England dagegen vermehrt seine Kriegsstärke in den Dardanellen; denn man besorgt, daß Rußland den Bosphorus sperren oder durch einen Handstreich die Befestigungen an dieser Meerenge in seine Gewalt bringen könnte. Ein ganz unerwartetes Ereigniß wäre im Stande, die Dinge hier zum Plätzen zu bringen. Dieses Ereigniß könnte sehr leicht von Syrien aus losbrechen; hier soll nämlich nach unseren Meldungen die Agitation und antitürkische Bewegung im Wachsen begriffen sein. Versammlungen in Damaskus, Aleppo und Beyrut, heißt es in Berichten englischer Blätter, haben bei den Lokalbehörden gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages, durch welchen die ganze europäische Türkei verloren ist, Protest eingelegt. Die Syrier erklären sich außer Stande, zur Erledigung der schweren Verpflichtungen, welche die Pforte den Russen gegenüber übernommen hat, irgend etwas beizutragen. Es verlautet, daß in Damaskus, Beyrut und Jerusalem geheime Komitees thätig sind, deren Zweck die Annexion Syriens mit Egypten ist.

Ueber die Stellung Frankreichs zum Kongreß schreibt man aus Paris: Die französische Regierung habe verlangt, daß die Aufgabe des Kongresses streng auf die Regelung der Konsequenzen des russisch-türkischen Krieges beschränkt werde. Weiter hat sie den Wunsch ausgedrückt, daß selbst in der Sphäre der orientalischen Angelegenheiten bei der gegenwärtigen Situation drei Punkte nicht berührt werden. Diese Punkte sind: Egypten, Tunis und Syrien. Die französische Regierung hat sich in dieser Beziehung mit England ganz verständigt; sie hat die Zusicherung, daß das Londoner Kabinett an die Befreiung Egyptens durchaus nicht denke. Die Uebereinstimmung der Anschauungen zwischen den beiden Regierungen in eine vollständige und wird sich auf dem Kongresse offenbaren. Oesterreich-Ungarn hat bereits seine volle Zustimmung zu den Wünschen und Bedingungen Frankreichs ausgedrückt.

Die Nachrichten erhalten sich, daß die in Wien anwesenden Prinzen Alexander von Hessen und Peter von Oldenburg die Mission haben, die zwischen Wien und St. Petersburg noch obwaltenden Differenzen beizulegen. Aus Rumänien kommt die Meldung, daß die Konzentration der rumänischen Armee an der Grenze Siebenbürgens aus Furcht vor der Entwaffnung durch die Russen erfolge. Ferner heißt es: Die rumänische Regierung beschloß, im Falle einer gewaltsamen Okkupation Bessarabiens durch die Russen, nicht nur auf die Dobrudscha zu verzichten, sondern auch die Donau-Mündungen und die abwärts der Mündung des Pruth in die Donau liegenden Inseln den Russen zu überlassen. Die Mächte mögen dann entscheiden, ob ein solcher russischer Besitz den Interessen Europa's entspricht. — Die Serben betrachten sich auf den Pflichten geteilt und sie protestiren ebenfalls. Auch Herr Kistiics hat sich, wie man aus Belgrad meldet, zur Abfassung eines Memorandum's an die Großmächte veranlaßt gefunden, in welchem die Forderungen Serbiens präzisiert und die Zulassung eines serbischen Vertreters zum Kongresse in Berlin angeregt wird.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 16. März. Die jüngste Sitzung des hauptstädtlichen Baurathes wurde vom Vizepräsidenten Baron Bodmaniczky eröffnet. Das Offert-Budget Weninger's auf Ankauf des Radialstraßengrundes 224 mit 18 fl. per Quadratmeter, wodurch sein Villengrund in der Radialstraße um

120<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Quadrat-Maßter vergrößert wird, wurde angenommen. Es wurde angeordnet, daß die ausgestorbenen großen Bäume auf der Radialstraße binnen vierzehn Tagen durch neue ersetzt werden.

Die zur Umgestaltung und Erhaltung der Lampen auf dem inneren Boulevard entsendete Kommission ließ zwei Lampen durch die Schlick'sche Fabrik anfertigen und dieselben vor fünf Wochen aufstellen. Die Kosten der Umgestaltung betragen per Lampe 15 fl. 50 kr.; der Magistrat beschloß auf Grund der ersten gelungenen Probe die Umgestaltung sämtlicher Lampen auf den inneren Boulevard.

Die in Angelegenheit des Szumráf'schen Antrages — Ventilation der Kanäle — entsendete Kommission unterbreitet dem Baurathe ihre (in unserer jüngsten Mittwoch-Nummer veröffentlichten) Propositionen. Vor der meritorischen Verhandlung derselben beschließt der Baurath, diese Vorschläge behufs Meinungs-Ausprägung an die hauptstädtliche Kommune zu leiten.

Folgende Baulizenzen wurden anstandslos bewilligt: Karl Lech, erster Bezirk, Marmorgasse 165, Remise; Samuel Goldberger, dritter Bezirk, Hauptstraße 241, Trockenkammer; Georg Thuroczy, siebenter Bezirk, Damjanichgasse 78, Parterre-Wohnhaus; Florian Feldhoffer, erster Bezirk, Buda-Görfer-Straße 265, Remise; Franz Schult, erster Bezirk, an der Festungkirche vorzunehmende Arbeiten; Franz Koczár, vierter Bezirk, Reeskemeterstraße 4, dreistöckiges Wohnhaus; S. Schaffer, zweiter Bezirk, Doktorgasse 237, Umbau; Graf Aurel Desseffy, sechster Bezirk, Radialstraße 81, zweistöckiges Palais; Joseph Mörner, zehnter Bezirk, Gyömröerstraße 381, Parterre-Wohnhaus; Joseph Simichel, achter Bezirk, Volksheitergasse 34, Parterre-Wohnhaus; Jakob Wörner, fünfter Bezirk, äußere Waiznerstraße 6, Magazin; Anton Káher, sechster Bezirk, Delibabgasse 198, Parterre-Hauschen; Alex. Krágh, dritter Bezirk, Engelsfeld 52, Parterre-Wohnhaus; Max Schuller, siebenter Bezirk, Stephansweg 39, Fabrikgebäude; Anton Mész, achter Bezirk, Liptógasse 75, Parterre-Wohnhaus; Ludwig Spolárich, zweiter Bezirk, Hauptstraße 357, Umgestaltung; Johann Nemez, achter Bezirk, Kirchengasse 234, Parterre-Wohnhaus.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. März.

Der hauptstädtliche Centralwahlaußschuß hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kammermayer seine konstituierende Sitzung ab, welche mit der Beibehaltung des Wahlaußschusses im Dezember v. J. gewählten Mitglieder eröffnet wurde. Zu Schriftführern wurden Johann Merö, Heinrich Eless und Dr. Karl Morzányi gewählt. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, die Wähler mittelst Rundmachung darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihre Steuern bis 15. April entrichten, da sie sonst in die Wählerliste nicht aufgenommen werden. Die im vergangenen Jahre erwachsenen Kosten betragen 862 fl. 37 kr., um deren Rückerstattung der Minister des Innern gebeten wird.

Vom Magistrat. Durch die Wahl des Herrn Johann Horváth zum hauptstädtlichen Obernotar ist eine Notarstelle I. Klasse vacant geworden. Der Magistrat hat diesbezüglich bereits in seiner letzten Sitzung die Frage betrefis der Besetzung mehrerer erledigter Stellen besprochen und sich dahin geäußert, daß die Besetzung der erledigten Notarstelle minder notwendig sei, als die Besetzung mindestens einer Magistratsstelle. Durch die Wahl des Magistratsrates Joseph Kárenfy zum Präses des Waisenstuhles ist nämlich der Magistratskörper um ein Mitglied vermindert worden, so daß nach der jetzigen Eintheilung die „kleinen Magistratsitzungen“, bei welchen mindestens vier Magistratsräthe anwesend sein müssen, häufig nicht beschlußfähig sind. Der Magistrat wird daher demnächst bei der Generalversammlung beantragen, daß die Wahl eines Magistratsrates beschlossen werden möge.

Tantiemen für städtische Beamte. Bei den städtischen Anstalten, als: Spitäler, Wasserleitung, Schlachthaus, Bruckbad, Eimentirungsamt u. s. w. hängt die billige Anschaffung der Bedürfnisse zumeist von den einzelnen, diese Anstalten leitenden Beamten ab. Um diese zur Sparsamkeit und Beschränkung auf die nöthigsten Bedürfnisse anzuweisen, proponirt der Magistrat, daß den betreffenden Manipulationsbeamten von dem Reingewinn dieser Anstalten gewisse Prozente als Tantieme zugesichert werden mögen.

Steuer-Einkünfte. Vom 1. bis 15. d. M. haben 6817 Parteien an Einkünften 113,494 fl. 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., an Kommunalsteuern 47,586 fl. 62 kr., an Rodosteuern 2971 fl. 49 kr., zusammen 163,152 fl. 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. eingezahlt.

Vacante Stellen. Bei der Stadt sind die Stellen eines Hufaren, dreier Amtsdieners, eines Wachtmeisters und dreier Wachmänner für das Schlachthaus und die Portierstelle im Rodus-Spitale zu besetzen. Restantanten haben ihre Gesuche bis 12. April l. J. im Bürgermeisteramt (altes Stadthaus, 1. Stock, Nr. 45) einzureichen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. März.

Wetterbericht. Heute Nacht war hier wieder ein ziemlich starker Frost, Mittags zeigte das Thermometer +3 Grad R., der Himmel war den größten Theil des Tages heiter, das Barometer ist auf 766 Mm. gestiegen.

Spende. Se. Majestät der König hat den nothleidenden Bewohnern der Gemeinde Bábolna 200 Gulden gespendet.

Ueber das Testament des Erzherzogs Franz Karl bringt das „Vaterland“ folgende Details: Als Erben sind die Söhne des verstorbenen Erzherzogs eingesetzt; die Kavaliere, sowie der gesammte Hofstaat sind selbstverständlich mit Pensionen reichlich bedacht, in einzelnen Paragraphen sind Persönlichkeiten namhaft gemacht, welchen Geschenke zur Erinnerung an den Verstorbenen verabreicht werden sollen. Die vor-

züglichsten Gnadenorte, welche der Erzherzog zu besuchen pflegte, sind in dem Testamente ebenfalls berücksichtigt.

In Angelegenheit des Deák-Mausoleums hat die vom Abgeordnetenhaus ernannte Kommission heute ihren Bericht eingereicht. Es wird darin zunächst mitgetheilt, daß der Architekt Gerster die Pläne den Wünschen des artistischen Komite's gemäß abgeändert hat. Die Kosten des Mausoleums werden sich auf 99,704 fl. 24 kr. belaufen, wovon 62,000 fl. im ersten, 37,704 fl. aber im zweiten Jahre erforderlich sein werden. Außerdem wird der Sarkophag, für welchen wohl schon Entwürfe eingereicht wurden, bezüglich welcher aber die Kommission noch nichts entschieden hat, ungefähr 10,000 fl. erheischen; die bisherigen, sowie spätere Ausgaben für die Baukanzlei, für die Demolirung der jetzigen Kapelle, für die Parfirung der Umgehung des Mausoleums u. s. w. dürften ungefähr 14,000 fl. absorbiren, so daß das Gesammtverorderniß sich mit 124,000 fl. beziefft. Die Kommission bittet, ihr bisheriges Vorgehen gutzuheißen und sie zur Ausführung des pietätvollen Werkes zu ermächtigen. Da aber das Mandat des jetzigen Reichstags vor der Beendigung des Baues erlöschen wird, seien Verfügungen zu treffen, daß in der Zwischenzeit bis zum Zusammentreten des neuen Reichstags die Regierung die Agenden der Kommission beforge.

Im Interesse der Sicherheit. Es ist eine bekannte Sache, daß zahlreiche Individuen, welche von der Polizei gesucht werden, sich nach Neupeft flüchten. Demzufolge ist heute aus Neupeft eine Deputation, bestehend aus dem dortigen Richter, dem Notar und einigen Geschwornen, bei dem Oberstadthauptmann Thais erschienen, um dessen Rath zu erbitten, welche Schritte zu machen wären, damit im Interesse der Sicherheit in Neupeft eine hauptstädtische Polizeierposition errichtet werde. Der Oberstadthauptmann versprach der Deputation, ihr Anliegen an maßgebender Stelle befürworten zu wollen.

Für weil. Erzherzog Franz Karl findet im Diner israelitischen Kulturtempel am 18. März, 7 Uhr Früh, ein Trauergottesdienst statt.

Ein Opfer treuer Pflichterfüllung. Während des am 7. d. M. ausgebrochenen Sturmwindes wurde, wie man uns mittheilt, ein Theil des Monorer Lastenzuges durch den außerordentlichen Luftdruck in Bewegung gesetzt und durch den Wind in immer raschere Bewegung gesetzt. Als dies von dem am Monorer Bahnhof schon seit Jahren bediensteten Johann Schmidt bemerkt wurde, eilte er dem mobil gewordenen Theile nach, um diesen im Verein mit noch einigen Arbeitern zum Stehen zu bringen. Schmidt wendete alle Kräfte an, um dies zu bewerkstelligen. Doch mußte er leider das Bemühen, die davon rollenden Wagen, welchen er sich entgegenstemmte, mit dem Leben bezahlen. Endlich konnte er die ungeheure rollende Last nicht mehr bewältigen und wurde von den Rädern der Waggon's förmlich zermalmt. Die Theilnahme um dieses unglückliche Opfer seines Berufes ist eine allgemeine.

Konfirmation. Die Mitglieder der Budapester evangelischen Gemeinde werden aufmerksam gemacht, daß der diesjährige deutsche Konfirmanden-Unterricht nicht, wie bisher, nach Ostern, sondern bereits am 18. d. M. beginnt.

Nothstandsdarlehen. Zahlreiche Dfner Weingarten- und Realitätenbesitzer, welche gelegentlich der Katastrophe am 26. Juni 1875 an ihrem Eigenthum geschädigt wurden und von der Stadtbehörde sogenannte Nothstandsdarlehen erhielten, sind mit ihren Ratenzahlungen im Rückstande geblieben. Dieselben werden nun vom Magistrate aufgefordert, die bereits fällig gewordenen Raten binnen 30 Tagen zu bezahlen, da sonst das Fiskalat angewiesen wird, gegen die Säumigen die gerichtlichen Schritte einzuleiten.

Offizierskafino. Das auf den 23. März anberaumte Konzert im Offizierskafino findet in Folge der Hoftrauer nicht statt.

Tragisch. Die Witwe des jüngst verstorbenen ungarischen Schriftstellers Ludwig Sámibegrub gestern ihr letztes Kind, ein fünfthalbjähriges Mädchen. Die bedauerenswerthe Frau verlor vor kaum einem Jahre binnen einigen Tagen zwei Kinder an Diphtheritis, und nun, kurz nach dem Tode ihres Gatten, fiel auch ihr letztes Kind dieser mörderischen Krankheit zum Opfer. Der Freund und entfernte Verwandte Sámis, Koloman Könyves-Tóth, nahm die von Allen verlassene junge Witwe in den Kreis seiner Familie auf.

Die Schubarbeiten am Theißufer nehmen in Szegedin einen raschen und erfreulichen Erfolg an und wenn das günstige Wetter noch eine Woche anhält, werden die Dämme überall ausgebaut sein. Die Schutzdämme besitzen nun auf der ganzen Linie eine Höhe von 28 Fuß und erfordern nur mehr an einigen wenigen Punkten eine Erhöhung und Befestigung.

Schulwohlthäter. In der verflossenen Woche hat das Domkapitel in Veszprim zur Ausführung eines neuen Gebäudes für die sogenannte László-Schule 4400 fl. votirt, zu welcher Summe ein Mitglied des Domkapitels, das jedoch seinen Namen nicht veröffentlichten lassen will, eine Spende von 1000 Gulden hinzufügte.

Auf das Inserat E. Millaich und Wagner machen wir besonders aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.

(Die Cartheater-Gruppe,) welche heute im deutschen Theater in der Wollgasse mit der Suppé'schen Operetten-Novität „Der Teufel auf Erden“ ihr Gastspiel eröffnete, errang vor dem vollen Hause keinen ganzen Erfolg. Daran sind aber nicht die Gäste Schuld — denn auch das „plötzlich“ erkrankte Frln. Meyerhoff wurde durch Frln. Streitmänn recht gut ersetzt und neben den auch hier bereits bewährten Herren Eppich und Rüdinger lernten wir in den Damen Klein und Schindler überaus angenehme Sängerinnen mit sympathischen und gut geschulten Stimmen kennen — die Operette selbst brachte es eben nur in ihrer zweiten Hälfte zu spontanem Applaus, da, wo der im theatralischen Effekt so gewandte Komponist der „Fatiniga“ wieder seine flotten Marschrhythmen anschlug und durch dieselben beseuernd auf sein Auditorium wirkte. Der erste Akt ist Schablone, der zweite eine etwas lebhaftere Reminiscenz an die Suppé'sche Operette „Das Pensionat“. Lauten Beifall erzielte hier ein von Herrn Rüdinger vortrefflich vorgebragtes Lied, das uns übrigens mit dem Schubert'schen „Ständchen“ zum mindesten seiner Stimmung nach in intimen Beziehungen zu stehen scheint. Im dritten Akt gelangte mit einer drastischen Variante der typisch gewordenen General „Bum-Bum“-Figur durch Herrn Eppich auch der Humor zu seinem Rechte und da nun auch sangliche Lieder aufeinander folgten, hielt die Stimmung bis zum Schluss an. Im letzten Akt brachte Herr Müller ein lustiges „Tellerbon-Couplet“ und Meister Suppé ein Marsch-Quartett à la Fatiniga, das wohl als die eigentliche Effekt-Nummer der Operette bezeichnet werden darf und, mit frenetischem Applaus aufgenommen, dreimal wiederholt werden mußte. Der Text ist unsinnig — leider kein „höherer“, sondern ein ganz einfacher Unsinn, in dem in jedem Akt etwa ein halber Witz umhergeschwimmt, wie ein Fettsau auf der Bettelstuppe. Indem wir den künstlerischen Individualitäten derjenigen Gäste, welche heute zum ersten Male hier erschienen, im Verlaufe des Gastspiels eingehender gerecht zu werden hoffen, konstatieren wir nur noch, daß der Komponist vom Orchester mit Tusch begrüßt und vom Publikum nach jedem Akte hervorgehoben wurde.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. März. [Orig. Ber.] (Neu-veßer Falschmünzer.) Im verflochtenen Jahre einfluteten in der Hauptstadt eine ganze Menge falscher Zwanzig-Kreuzerstücke, ohne daß es den polizeibehördlichen Recherchen trotz eifrigen Nachforschens gelungen wäre, die Erzeuger zu ermitteln, und wenn ein anonymes Schreiben, das an die Neupester Ortsbehörde gerichtet wurde, die „Fabrikanten“ nicht bezeichnet hätte, würden dieselben vielleicht auch heute noch ungestört ihr gemeinschaftliches Gewerbe betreiben. In dem erwähnten Schreiben wurde nämlich mitgeteilt, daß der Neupester Bäckermeister Alexander Csengei und der dortige Schlossermeister Stephan Vitalis seit Jahren bereits falsche Zwanzig-Kreuzerstücke anfertigen und dieselben durch ihre Frauen in Umlauf setzen lassen. Die hierauf eingeleitete Untersuchung bestätigte die anonyme Anzeige vollinhaltlich, indem die Falschmünzer dabei betreten wurden, als sie sich eben anschickten, die neugeprägten Münzen zu theilen. Nachdem hierauf die Angeklagten verhaftet wurden, gestanden dieselben, daß sie die Falschmünzerei seit mehreren Monaten betreiben und daß mehrere hundert Stück der Falsifikate bereits auf dem hiesigen Platze verwerthet wurden. Heute gelangte nun diese Angelegenheit vor dem Budapester Kriminalgerichte zur Schlussverhandlung.

Als Angeklagte erscheinen außer den bereits erwähnten Vitalis und Csengei auch die Gattin in einem derselben. Der als Zeuge erschienene Stephan Korb, ein Nachbar der Angeklagten, behauptet, er habe seit drei Jahren den geheimnißvollen Umgang der beiden Angeklagten mit Aufmerksamkeit verfolgt, ohne jedoch hinter das Verbrechen zu kommen, da dieselben sehr „vorsichtig“ waren. Ferner behauptet dieser Zeuge, daß die Gattin Csengei's ihn, als den muthmaßlichen Angeber, „kalt zu machen“ drohte. Staatsanwalt Rakovskij beantragte demnach auch die Verurtheilung der Frau Csengei's wegen gefährlicher Drohung. Der Gerichtshof erkannte hierauf Csengei und Vitalis der Falschmünzerei für schuldig und verurtheilte Csengei zu drei, Vitalis dagegen zu vier Jahren Kerker. Die Gattinen der Angeklagten wurden von der Anklage auf Verbreitung der falschen Münzen freigesprochen, Frau Csengei dagegen wegen gefährlicher Drohung zu vier Monaten Arrests verurtheilt.

Offener Sprechsaal. \*)

Lezgen Todesfall ist ein seit 20 Jahren am Platze bestehendes renomirtes Fabrikgeschäft unter besonders vortheilhaften Bedingungen zu übertragen. Zur Ueberrnahme des Funtas instructas und zum Fortbetrieb en gros und en detail sind 6 — 10000 fl. im Ganzen erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Franz Salák, Gutgasse Nr. 15. (Vermittlungen und anonyme Anfragen sind ausgeschlossen.) 2628

Die Advokatur-Kanzlei des Landes- und Wechselgerichts-Advokaten 2638

Sign. Graf

erfindet sich von heute ab V. Bez., Waggasse 4, 2 Stod. \*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Avis für Damen.

Von Paris zurückgekehrt, empfehle ich das größte Lager in Nouveautés von Toiletten, Umhüllen, Mantlets, Jaquets, Regen- und Reise-Mänteln zu sehr mäßigen Preisen. Kaufleute werden sehr berücksichtigt. 2637

Nozjan, Confectionneur, Dackgasse Nr. 5.

Bei Cotta in Stuttgart ist soeben erschienen und durch die Buchhandlung von Otto Nagel jun., Budapest, Landstrasse, Nationaltheater-Gebäude zu beziehen. 2642 Neue deutsche Volksbibliothek 4. Reihe. Enthaltend die Werke von Grillparzer, Uhland, Zimmermann, Seyse, Müdert, Freiligrath, Niehl W. S., Barnhagen, Höfer, Roquette u. A. In circa 180 wöchentlichen Lieferungen à 24 fr. Ausführliche Prospekte gratis.

Die seit neuerer Zeit bekannnten und durch ihre Größe und Güte beliebten Jassa-Orangen.

Joseph Rauch, Speziale- und Süßfrüchten-Handlung, Budapest, Weißschiffgasse 9. 2641

Aus direkter Quelle Salon-Garnituren in großer Auswahl und gewissenhaft gearbeitet zu beziehen bietet Gelegenheit mein Etablissement. Die Preise, da ich deren Selbsterzeuger bin, sind selbstverständlich die billigsten. Bestellte Garnituren für Kunden stehen immerwährend zur Ansicht bereit. Salon, 1. Stock: Wagnier-boulevard Nr. 61, vis-à-vis Leopoldst. Kirche. 2622

J. Karner, Tapezierermeister.

Im Diner Geschäfte (Wasserstadt) beginnt der Verkauf der zur KONKURSMASSE der Firma Leopold Thein & Söhne

gehörenden Waaren Sonntag, den 17. I. M. 2623 Der Konkursmasse-Verwalter.

Am 1. März wurde der Haupttreffer von fl. 200,000 auf eine von uns ausgesagte Promesse gewonnen. Promessen fl. 400,000. Beide zusammen nur fl. 6 und Stempel. 2570 Ziehung 1. April.

Wien, Wollzeile 13. „MERCUR“, Wollzeile 13. Ch. Cohn.

Für die Ziehungen am 1. April d. J. verkauft Credit-Promessen fl. 400,000, a fl. 2 und 50 fr. Stempel, Haupttreffer 200,000 fl. 6 W. ferner Promessen auf Wiener Lose, Haupttreffer 5. W. fl. 200,000, a fl. 2 und 50 fr. Stempel. 2540 Parfümerie M. Luceff, Budapest, Dorotheagasse 3.

Lizitation.

Die zur Franz Mihalek'schen Konkursmasse gehörigen sämtlichen Hotel- und Zimmereinrichtungen, Wäse und sonstigen Effekten, werden am 2. April 1878, Morgens 9 Uhr und den darauffolgenden Tagen Servitenplatz Nr. 7 im gerichtlichen Wege veräußert. 2615

Das Massekuratorium.

Telegramme.

Wien, 16. März. („Pester Korrespondenz.“) Heute Nachmittags um 1 Uhr fand unter dem Präsidium Joseph Szlavys in Gegenwart des Grafen Andrássy eine öffentliche Sitzung der ungarischen Delegation statt. Nach Verlesung des Protokolls wurden die gestern votirten Summen in dritter Lesung genehmigt.

Hierauf unterbreitete Referent Pulsky den Bericht der Subkommission für Militär-Angelegenheiten und werden die in demselben zur Genehmigung empfohlenen Summen votirt. Referent Stephan Márkus unterbreitete den auf die Bewilligung der im zweiten Quartal 1878 eventuell sich ergebenden Ausgaben bezüglichen Bericht der vereinigten Subkommissionen; derselbe wird gleichfalls genehmigt.

Schließlich werden die an die Delegation gerichteten Petitionen dem Antrage der Subkommissionen für Militär-Angelegenheiten gemäß an das gemeinsame Kriegsministerium gewiesen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt und der Präsident verkündet, daß morgen um 1 Uhr eine öffentliche Sitzung stattfinden werde, deren Tagesordnung bilden werden: Definitive Votirung der heute genehmigten Summen, die Ueberfendung eines Memoriums über die bisher erledigten Gegenstände an die österreichische Delegation und schließlich die Wahl des Siebener-Komite's zur Vereinbarung der Beschlässe beider Delegationen.

Wien, 16. März. (Privat-Telegramm.) Von Mitgliedern des österreichischen Delegations-Ausschusses wird Gewicht darauf gelegt, daß Graf Andrássy mit großem Ernste von der Möglichkeit sprach, daß der Kongress nicht zum Ziele führen und daß ein oder der andere Staat aus demselben auszutreten gezwungen sein werde. Von den Mitgliedern der Verfassungsparthei im Budgetausschusse haben folgende für die Kreditvorlage gestimmt: Graf Coronini, Dr. Schaup, Baron Walterskirchen, Dr. Aug. Weeber, Prof. Ed. Suez, N. v. Stracorus und fünf Herrenhausmitglieder.

Wien, 16. März. (Privat-Telegramm.) Die Differenzen zwischen dem Programme Rußlands und Englands bezüglich des Kongresses sind noch nicht leglichen. Rußland hat diesbezüglich keine, das Kabinet von St. James befriedigende Erklärung abgegeben.

Wien, 16. März. (Privat-Telegramm.) Der Ausgleichsausschuß des Abgeordneten-hauses nahm heute die Vorlage, betreffend die Verlängerung des Provisoriums, nach längerer Debatte an; in dieser Debatte regte Plener ein dreimonatliches Provisorium an, da eine solche Verworrenheit in den Ausgleichsfragen herrsche, daß man nach zwei Monaten dieselben kaum werde erledigen können. Wolfrum glaubt, es herrsche keine Verworrenheit, sondern nur eine Meinungsverschiedenheit. Walterskirchen hofft, daß sich bald die Unmöglichkeit erweisen werde, den Ausgleich überhaupt zu Stande zu bringen. Der Finanzminister erklärt, er wolle nur ein zweimonatliches Provisorium, damit die Abgeordneten rascher arbeiten. Scharfsmidt wurde zum Referenten bestellt, derselbe wird aber erst nach der Budgetdebatte referiren.

Wien, 16. März. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß das russische Gardekorps nicht nach Petersburg zurückkehren, sondern vielmehr nach Polen verlegt werden wird.

Wien, 16. März. Der Kaiser beehrte gestern den Prinzen Peter von Oldenburg mit einem längeren Besuche; für morgen sind der Prinz von Oldenburg und der Prinz von Hessen zur Hofstafel geladen.

Rom, 16. März. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Paar überreichte in feierlicher Audienz dem Papste seine neue Kreditiv.

Wien, 16. März. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Bukurest: Rumänien bereitet die Auslieferung der türkischen Gefangenen vor. Die Russen treffen Anstalten zur Rückbeförderung eines Theiles der russischen Armee. — Rumänien verhandelt mit den russischen Behörden wegen der für Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Bemüthung schuldigen Summen und wegen Entschädigung der rumänischen Grundbesitzer.

Wien, 16. März. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Athen gemeldet: In Folge Ausschreitungen irregulärer türkischer Truppen flüchteten sich 32 christliche Familien in Truslana auf griechisches Gebiet.

Berlin, 16. März. Das an der Wiener Börse verbreitete Gerücht von einer schweren Erkrankung des Fürsten Bismarck wird vollständig demontirt.

Petersburg, 16. März. „Agence Russe“ meldet: Neuf Pascha wurde unter gewöhnlichem Ceremoniel vom Kaiser empfangen. — Morgen findet der Austausch der Ratifikationen statt. — Fürst Gortschakoff erwiderte gestern den Besuch Neuf Pascha's.

Petersburg, 16. März. Die neuerlichen Verlautbarungen über Verhandlungen des päpstlichen Stuhles mit der russischen Regierung über die Verhältnisse der Lage der polnischen Katholiken und der römischen Kirche in Polen sind, dem Sachverhalte nach, unbegründet; die römisch-katholische Frage ist eine Reichsangelegenheit, obschon die Polen immer versuchten, derselben einen spezifisch polnischen Anstrich zu geben; gegenwärtig fand keine bedeutende Veränderung im status quo statt; auf das verbindliche Antrittschreiben des Papstes folgte ein ebenso verbindliches Antwortschreiben des Kaisers. — Bezüglich der von Griechenland präntendirten Theil-

nahme an dem Kongresse wird an maßgebender Stelle betont, Griechenland könne nicht gleich den Großmächten eine integrale Partei des Kongresses werden, wohl aber seine Interessen durch Delegirte bei dem Kongresse repräsentiren lassen.

Verailles, 16. März. Die Kammer nahm den Entwurf betreffs Rückkauf der Sekundär-Bahnen mit 331 gegen 67 Stimmen an.

Paris, 16. März. (Priv.-Telegr.) Das „Mémorial Diplomatique“ theilt heute die Bedingungen mit, unter welchen England sich am Kongresse betheiligen will. Diefelben lauten: Vollständige Mittheilung des Friedensvertrages. Für den Fall der Abwesenheit Bismarck's soll ein Präsident gewählt werden. Die Entfernung der russischen Truppen auf 30 Meilen von Konstantinopel. Die Vertretung Griechenlands auf dem Kongresse und die Unterzeichnung des Schlußprotokolls durch sämtliche Neutrale. Endlich eine sechswöchentliche Dauer des Kongresses.

London, 16. März. (Priv.-Telegr.) Der „Times“ wird aus Petersburg gemeldet, die offizielle Welt hege wieder große Befürchtung vor ersten Komplikationen. Die einflussreichsten Personen argumentiren, daß der Kongress noch durchaus nicht gesichert und wenn derselbe sich versammele, dessen Erfolg unwahrscheinlich sei. Die Ursache dieser Situation sei in dem Umstande zu suchen, daß England und Oesterreich-Ungarn nicht bloß ihre eigenen Interessen schützen, sondern auch den Triumph der russischen Waffen und der russischen Diplomatie als Gefahr für ihr Prestige ansehen. Dieses offenbar inspirirte Telegramm führt aus, England und Oesterreich-Ungarn werden die Türkei ganz zerstückeln und der Sultan müsse jetzt einsehen, daß Rußland sein bester Freund sei.

Berlin, 16. März. (Schluß.) Galizier 105.25, Staatsbahn 434.—, Lombarden 124.—, Papier-Rente —, Silber-Rente 56.40, Kreditaktien 393.50, Wien 169.05, 10 Millionen-Anlehen —, Ostbahn-Prioritäten 63.—, ungar. Staatsbahn —, ungar. Ostbahn 54.80, ungar. Schatzbons 94.40, ung. Goldrente 75.90, österr. Goldrente 62.90, —, Rubig. —, Gold-Rente: Kredit 69.—, Staatsbahn 124.50, Lombarden —, ung. Ostbahn —, Ostbahn-Prioritäten —, Schatzbons —, ungar. Goldrente —.

Frankfurt, 16. März. (Schlußkurse.) Wechsel per Wien 170.50, österr. Bankaktien 681.—, österr. Kredit 196.25, österr. Staatsbahn-Aktien 216.25, Lombarden 61.—, Galizier 209.75, 1864er —, Papier-Rente 53.—, Silberrente 56.25, Goldrente —, ungar. Goldrente 75.81, Festlich. —, Gold-Rente: Oesterreichische Kreditaktien 196.—, österr. Staatsbahn 216.25.

Paris, 16. März. (Schluß.) 3prozentige Rente 73.30, 5prozentige Rente 110.15, italienische Rente 73.70, österreichische Staatsbahn 538.—, Credit Mobilier 163.—, Lombards 161.—, Türkenlose 32.—, österr. Wobankredit —, österr. Goldrente 64.—, ungar. Goldrente 75.68. — Still.

Berlin, 16. März. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen loco Am. 203.50, per April-Mai Am. 205.—, per Juni-Juli Am. —, Roggen loco Am. 144.—, per März Am. —, per April-Mai Am. 145.50, per Mai-Juni Am. 143.50, Hafer per April-Mai Am. 137.50, per Mai-Juni Am. 139.50, Gerste loco Am. —, Rüböl loco Am. 68.50, per April-Mai Am. 68.—, per Sept.-Oktober Am. 65.80, — Spiritus loco Am. 52.50, per März-April Am. 52.10, per April-Mai Am. 52.30, per Juni-Juli Am. 53.50. — Frost.

Wien, 16. März. (Produktenmarkt.) Weizen, per Mai Amf. 21.85, per Juni Amf. 21.30, Roggen per Mai Amf. 14.30, per Juni Amf. 14.60, Rüböl loco Amf. 36.—, per Juni Amf. 35.60.

München, 16. März. (Produktenmarkt.) Weizen 11.18, Roggen 7.84, Gerste 7.94, Hafer 7.57. Verkauf 2401 Zentner, Vorrath 1363 Zentner.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 16. März. (Privat-Telegramm.) (Eintliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Banater 79-80 R. 12 fl. 80 fr. bis 13 fl. 10 fr., Theiß 79-81 R. 13 fl. — fr. bis 13 fl. 15 fr., 78-79 R. 12 fl. 40 fr. bis 12 fl. 90 fr., slovakischer 80-81 R. 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 10 fr., 77-79 R. 11 fl. 40 fr. bis 11 fl. 80 fr., Raaber 78-80 R. 11 fl. 60 fr. bis 12 fl. 40 fr., 77-78 R. 11 fl. 30 fr. bis 11 fl. 70 fr., Wieselburger 79-81 R. 12 fl. 40 fr. bis 13 fl. — fr., Dedenburg-Kanizsauer 78-81 R. 11 fl. 75 fr. bis 12 fl. 25 fr., Marchfelder 79-81 R. 12 fl. 40 fr. bis 12 fl. 90 fr., walachischer — fl. — fr. bis — fl. — fr., Wanze-Weizen per Herbst 11 fl. 5 fr. bis 11 fl. 10 fr. — Roggen: Nyirer und Pester Boden 70-72 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 65 fr., slovakischer 70-73 R. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 65 fr., ungarischer 68-72 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 40 fr., österreichischer 70-73 R. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. — fr., märtyrischer 71-73 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Wanze per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Gerste: märtyrische 63-66 R. 11 fl. — fr. bis 11 fl. 75 fr., banatische 64-67 R. 11 fl. 30 fr. bis 12 fl. — fr., slovakische 63-66 R. 10 fl. 20 fr. bis 11 fl. — fr., oberungarische 62-64 R. 8 fl. 20 fr. bis 9 fl. — fr., österreich. 62-66 R. 9 fl. 60 fr. bis 9 fl. 90 fr., Futtergerste 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. — fr. — Mais: Banater oder Theiß, alt 8 fl.

30 fr. bis 8 fl. 40 fr., oberungarischer, neu, 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 20 fr., Ciquantini, neu 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 70 fr., auf Termin per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 70 fr. — Hafer: ungarischer 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. — fr., gereutert 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 70 fr., böhm. oder mähr. 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., Wanzehafer per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., Keps: Banater 17 fl. — fr. bis 17 fl. 50 fr., Rohl 18 fl. — fr. bis 18 fl. 50 fr. — Hülsenfrüchte: Heideform 8 fl. — fr. bis 8 fl. 75 fr., Linien 12 fl. bis 19 fl., Erbsen 9 fl. bis 14 fl. — fr., Bohnen 10 fl. — fr. bis 12 fl. — fr. Rüböl, raffiniert, prompt, 46 fl. — fr. bis 46 fl. 50 fr., per Januar-April — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Dezember — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 33 fl. — fr. bis 33 fl. 25 fr., per Februar-Mai — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Weizenmehl: Nr. 0 23 fl. 75 fr. bis 24 fl. 75 fr., Nr. 1 22 fl. 75 fr. bis 23 fl. 75 fr., Nr. 2 20 fl. 75 fr. bis 21 fl. 75 fr., Nr. 3 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. 50 fr., Roggenmehl: Nr. 1 16 fl. — fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 13 fl. — fr. bis 14 fl. 50 fr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Budapest, 16. März.

(Die Generalversammlung der Oesterreichischen Dampfmühlens-Aktiengesellschaft) hat heute unter dem Vorsitz des Herrn L. v. Böjia stattgefunden. Der vom Präses verlesene Direktionsbericht bezeichnet das abgelaufene Geschäftsjahr mit Recht als ein günstiges. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 361,827 fl. 41 kr., von diesen kommen in Abzug 5 Prozent als Dotation des restlichen Prioritäts-Anlehens, 5 Prozent für den Reservefond, 16 Prozent für die statutarischen und vertragsmäßigen Lantien, 3000 fl. als Honorar für den Aufsichtsrath, zusammen 97,075 fl. 12 kr.; von den verbleibenden 264,752 fl. 29 kr. werden 250,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 125 fl. per Aktie verwendet, 14,752 fl. 29 kr. aber auf neue Rechnung vorgetragen. Der Coupon der restlichen 200 Prioritäten wird mit 94 fl. 95 kr. eingelöst. Der Umbau der Omer Mühle der Gesellschaft (des ehemaligen Omer Fabrikshofes) ist bereits vollendet; die Kosten dieses Umbaus wurden, soweit sie Ersparnisseinrichtungen betreffen, auf Regiekonto verbucht; dagegen wurden alle jene Auslagen, die aus der Erweiterung und Vermehrung der Einrichtungen erwachsen sind, dem Bankkonto dieser Mühle zur Last geschrieben und demgemäß erscheint die Omer Mühle, deren Ankaufspreis 215,000 fl. betragen hat, mit 313,000 fl. in der Bilanz. Diefelbe wurde am 6. August 1877 in Betrieb gesetzt und die Direktion war in der angenehmen Lage, die durch die Kosten vorerwähnter Ersparnisseinrichtungen sehr bedeutend erhöhte Regie dieser Mühle noch im abgelaufenen Jahre zu decken. Der ausgewiesene Reingewinn wurde daher ausschließlich von der Pesther Mühle erzielt. Die Direktion ersucht noch um die Ermächtigung, mit Rücksicht auf die anstrengende Thätigkeit des wegen der Omer Mühle auch vermehrt dem Anstaltspersonal noch über die für diese Zwecke bestimmten 2 Prozent des Reingewinnes hinaus einen angemessenen Betrag zur Honorirung der Beamten zu verwenden, weiter der Handelsakademie auch heuer wieder 200 fl. zuzuwenden und sich an der Gründung des projektirten Pensionsfonds für Mühlenbeamte mit einem entsprechenden Betrage betheiligen zu dürfen. Die Generalversammlung genehmigte sämmtliche Anträge der Direktion und erteilte das Absolutorium. Die Dividende von 125 fl. und ebenso die restlichen Prioritäten und deren Coupons werden schon am 1. April ausbezahlt. Auf Antrag des Aktionärs Finanzrath Dr. Flösch spricht die Generalversammlung dem leitenden Direktor Herrn Karl Haggemannacher, sowie dem Direktionsrath protokolllarisch den Dank für das erzielte glänzende Resultat aus. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes werden mit Affirmation wiedergewählt und das Honorar desselben mit 3000 fl. festgesetzt.

(Von der ungarischen allgemeinen Kreditbank) geht uns der Rechnungsabschluss für das Jahr 1874 zu. Derselbe ergibt einen Reingewinn von 1,319,050 fl. 69 kr. Wie wir bereits mitgetheilt haben, werden 20 Prozent des nach Abzug der Prozent. Aktienzinsen verbleibenden Betrages dem Reservefond zugeführt, und es gelang eine Gesamtdividende von 21 fl. per Aktie zur Verteilung. Die Hauptbilanz lautet: Aktiva: Eigene Effekten 2,251,450 fl. 25 kr., diverse Aktiva 2,695,765 fl. 35 kr., Debitoren 7,983,022 fl. 90 fr., vereinigte Dampfmühlens 1,266,966 fl. 80 fr., Totale 14,199,205 fl. 30 fr. — Passiva: Aktienkapital 50,000 Stück Aktien à 200 fl. 10,000,000 fl., Reservefond 178,980 fl. 75 fr., unehobene Dividenden 3084 fl., Acceppte 1,020,450 fl., diverse Passiva 1,612,082 fl. 54 fr., Kreditoren 65,557 fl. 32 fr., Gewinn per Saldo 1,318,050 fl. 69 kr., Total 14,199,205 fl. 30 fr. — Haupt-Gewinn und Verlust-Konto: Lasten: Gehalte 19,803 fl. 12 fr., Unkosten 13,949 fl. 99 fr., Steuer-Konto 91,766 fl. 75 fr., Gewinn per Saldo 1,319,050 fl. 69 fr., Totale 1,444,570 fl. 55 fr. — Erträge: Zinsen: von steuerfreien Effekten 491,244 fl. 34 fr., aus dem Konto-Correntgeschäft 163,432 fl. 46 fr., zusammen 654,676 fl. 80 fr.; Provisionen 128,123 fl. 58 fr., Gewinn an Effekten 199,018 fl. 92 fr., Eingänge auf verloren gegebene Forderungen 10,078 fl. 60 fr., Gewinn der Bank- und Waarenabtheilung: Gesamtgewinn 519,821 fl. 81 kr., ab hievon der 40prozent. Antheil der österr. Kreditanstalt 207,928 fl. 72 kr., verbleibender Gewinnantheil 311,893 fl. 9 fr., Gewinn der vereinigten Dampfmühlens 118,105 fl. 1 fr., Gewinn-Vortrag vom Jahre 1876 22,674 fl. 55 fr., Totale 1,444,570 fl. 55 fr. Bilanz der Bank und Waaren-Abtheilung: Aktiva: Effekten 366,910 fl. 11 fr., Portefeuille 8,287,534 fl. 98 fr., Kassebestand 252,724 fl. 13 fr., Waarenvorräthe 426,365 fl. 82 fr., Vorschüsse auf Effekten 56,780 fl., Vorschüsse auf Waaren 447,639 fl. 30 fr., diverse Aktiva 3,826,484 fl. 93 fr., Debitoren 3,958,461 fl. 22 fr., Zucker-Raffinerie-Realität 443,706 fl. 25 fr., Inventar 14,595 fl. 24 fr., Total: 18,081,221 fl. 98 fr. — Passiva: Acceppte im Umlaufe 512,813 fl. 76 fr., Kasseheine im Umlaufe 108,060 fl., diverse Passiva 3,792,411 fl. 53 fr., Kreditoren 3,928,943 fl. 13 fr.,

kauf. kön. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien: Saldo-Guthaben 3,348,969 fl. 49 kr., dazu 40prozent. Antheil am Gesamt-Gewinne von 519,821 fl. 81 kr. = 207,928 fl. 72 fr., zusammen 3,558,998 fl. 21 fr. Centrale der Bank: Saldo-Guthaben 5,871,162 fl. 26 fr., dazu 60prozent. Antheil am Gesamt-Gewinne von 519,821 fl. 81 kr. = 311,893 fl. 9 fr., zusammen 6,183,055 fl. 35 fr. Total: 18,081,221 fl. 98 fr. — Gewinn- und Verlust-Konto der Bank und Waaren-Abtheilung: Lasten: Gehalte 66,280 fl. 8 fr., Zinsen 129,388 fl. 84 fr., Magazinage 10,806 fl. 26 fr., bezahlte Zinsen für Geldeinlagen 15,986 fl. 77 fr., Verluste an Forderungen 72,990 fl. 43 fr., Steuer-Konto 75,041 fl. 50 fr., Gewinn per Saldo 519,821 fl. 81 kr. Total: 890,315 fl. 69 fr. — Erträge: Zinsen 208,601 fl. 82 fr., Miethzins der Zucker-Raffinerie-Realität 16,535 fl. 13 fr., Provisionen 189,411 fl. 60 fr., Gewinn an Effekten 106,748 fl. 84 fr., Gewinn an Devisen und Komparten 78,714 fl., Gewinn an Waaren 290,304 fl. 30 fr. Total: 890,315 fl. 69 fr. — Zu bemerken ist noch, daß sich der Stand der eigenen Effekten, welcher am 30. Juni 1876 3,620,940 fl. 75 fr. bei der Centrale und 638,522 fl. 44 fr. bei der Bank- und Waaren-Abtheilung, zusammen also 4,259,427 fl. 19 fr. betragen hatte, auf 2,251,450 fl. 25 fr. bei der Centrale und 366,910 fl. 11 fr. bei der Bank- und Waaren-Abtheilung, zusammen also auf 2,618,360 fl. 36 fr. vermindert hat. Die dadurch flüssig werdenden Geldmittel wurden dem regelmäßigen Bankgeschäft, namentlich dem Wechselkompte- und Devisengeschäfte, zugewendet.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 16. März. (Orig.-Bericht.) Der weitere Verlauf des gegenwärtig hier stattfindenden Josephi-Marktes hat die Erwartungen, welche der Beginn desselben hervorgerufen, nicht erfüllt. Im Probenverkehre machte sich der Markt kaum bemerkbar; nur wenige Artikel fanden Seitens der anwesenden Provinz-Kaufleute etwas stärkere Nachfrage. Auch in Schafwolle entsprach das Marktergebniß weder der Größe unserer Vorräthe, noch den durch die Londoner Auktionsberichte geweckten Hoffnungen; zum Theil ist der schwache Marktumsatz in Schafwolle ineb auch den Hindernissen zuzuschreiben, welche der Ausfuhr thierischer Produkte aus Oesterreich-Ungarn aus Furcht vor Einschleppung der Rinderpest in mehreren unserer wichtigsten Abgäbländer noch immer bereitet werden. Das Manufakturgeschäft hat sich ebenfalls im weiteren Verlaufe weit ruhiger gestaltet, als im Anfang und die Grossisten trösteten sich mit der Hoffnung, daß briefliche Nachbestellungen der Provinzkunden einen Ersatz für das nur theilweise befriedigende Resultat des Marktes bieten werden.

Die Witterung blieb auch in der vergangenen Woche veränderlich, im Allgemeinen ist jedoch ein Sinken der Temperatur zu konstatiren. Es kamen einige, ziemlich starke Nachfröste vor, die jedoch den noch wenig entwickelten Saaten kaum einen Schaden zugefügt haben dürften. Am Tage wechselten Schneegestöber und heller Sonnenschein. Es wehten meist scharfe Winde aus Norden und Nordwesten. Die Temperatur sank Morgens bis — 4 Grad R. und hob sich Mittags auf + 3-6 Grad R. Die Bestellung der Frühjahrsaussaht hat weitere Fortschritte gemacht und ist in manchen Gegenden schon ganz beendet. Bis jetzt sind die Aussichten auf die Ernte — sofern man in der jetzigen Jahreszeit von solchen überhaupt sprechen kann — sehr günstig.

Getreidegeschäft. Die wenig animirt lautenden Berichte von den ausländischen Getreidemärkten und etwas stärkere Zufuhren mittelst Schiff und Bahn riefen an unserem Getreidemarkte eine matte Stimmung hervor. Schon im Beginn der Woche war eine Zurückhaltung der Mühlen im Einkauf von Weizen bemerkbar, die auch im weiteren Verlaufe des Geschäftes anhelt, da die Besitzer sich nicht zu Preissteigerungen in dem von den Käufern beanspruchten Maßstabe herbeilassen wollten. Der Verkehr der schon in den ersten Tagen nur eine mäßige Ausdehnung erlangt hatte, war in der zweiten Wochenhälfte sehr still, und der gesammte Wochenumsatz dürfte 50,000 Meterzentner kaum überschritten haben. Die Preise schließen für schwere Sorten um 20-25 kr., für Mittelsorten um 25-30 kr. billiger, als in der Vorwoche. Geringe Qualitäten waren fast ganz unverkäuflich. Wanze weizen auf Termine war ebenfalls matter, Frühjahrweizen wurde mit 10 fl. 75 fr. bis 10 fl. 70 fr., Herbstweizen mit 10 fl. 45 fr. abgegeben. — Roggen wurde bei einem Umlaufe von 4000 bis 5000 Meterzentner um 10 kr. billiger verkauft, die Preise drückten sich auf 7 fl. 50-70 kr. — Von Gerste kam fast nur Futterwaare in Verkehr, geringe ungarische ging um 10-15 kr. zurück und wurde mit 7 fl. 40 bis 55 fr. begeben, während sich bessere malachische Gerste auf 7 fl. 60-75 fr. erhielt. In Malzgerste war fast gar kein Geschäft. Der Umlauf dürfte 6000-7000 Meterzentner betragen haben. — In Hafer war ziemlich lebhafter Verkehr, es wurden theils zu Futterzwecken, theils für Spiritusfabriken ca. 10,000 Meterzentner abgesetzt; die Preise stellten sich für geringere Schiffsware auf 6 fl. 60-75 fr., für bessere Bahnwaare auf 6 fl. 85 bis 95 fr. Am Schluß waren jedoch diese Preise schwer erreichbar. Terminhafer war in Folge starker Schiffszufuhren in Raab und einiger Kündigungen weichen matter, Frühjahrshafer wurde mit 6 fl. 45-40 fr., Mai-Juni-Hafer mit 6 fl. 58 fr. abgegeben; heute notirt man: Frühjahrshafer 6 fl. 40-45 fr., Mai-Juni 6 fl. 55-60 fr., September-Oktober 6 fl. 65-70 fr. — Mais hat sich in Folge bedeutender Zufuhren um 5-7½ kr. gedrückt, alte Waare wurde mit 7 fl. 55-60 fr., neue Waare mit 7 fl. 35 fr. verkauft. Der Umlauf belief sich auf ca. 15,000 Meterzentner. Auf Lieferung per Mai-Juni wurde Banater mit 7 fl. 25 fr., internationaler mit 7 fl. 11 fr. geschlossen.

Die heutigen amtlichen Getreidenotirungen sind:

per 100 Kilo:	
Weizen . . . . .	74 R. fl. 10.25—11.—
" " " " " " " "	75 " " 10.45—11.25
" " " " " " " "	76 " " 10.70—11.45
" " " " " " " "	77 " " 10.90—11.70
" " " " " " " "	78 " " 11.50—11.90
" " " " " " " "	79 " " 11.70—12.10
Roggen . . . . .	70—72 R. fl. 7.55—7.70
Gerste, Futter . . . . .	60—62 " " 7.40—7.60
" " Malz . . . . .	62—64 " " 8.10—8.60
" " Brauer . . . . .	64—66 " " 9.40—10.20
Hafer . . . . .	36—40 " " 6.65—6.85
Mais, neuer . . . . .	73 " " 7.35—7.40
Sirise . . . . .	" " 7.—7.25

Termine:

Weizen per Frühjahr . . . . .	fl. 10.70—10.75
per Sept.-Okt. . . . .	10.37 1/2—10.42 1/2
Hafer per Frühjahr . . . . .	6.42—6.45
per Sept.-Okt. . . . .	6.65—6.70
Mais, per Mai-Juni . . . . .	7.20—7.25

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

		Meterzentner		Mais		Korn		Totale	
		Gerste	Hafer	Mais	Korn				
Def. Staatsb.	23594	2586	659	10	743	126	27718		
U. Staatsb.	170						170		
U. Staatsb.	9624	2246	494	855	1458		14677		
D. Staatsb.	21420		1052		27832		45304		
Zugschiffe	23800				500		33000		
Landzufuhren	2300	1500	1100	1200	800		6900		
Totale	80908	6332	3305	10765	26333	126	12777		

Bis 8. März wurden hier eingeführt:

Bis 8. März	586165	35324	47862	33983	100866	2271	806571
-------------	--------	-------	-------	-------	--------	------	--------

Die Getreideverfuhren von Budapest betragen:

Def. Staatsb.	201	786		101	723	1811	
U. Staatsb.	510	210		7613	212	8545	
D. Staatsb.		10		97		107	
Zugschiffe	560	210	216	102		1088	
Totale	1070	411	1222	102	7811	935	11551

Bis 8. März wurden von hier versendet:

Bis 8. März	35960	26720	10769	586	19522	18067	111624
-------------	-------	-------	-------	-----	-------	-------	--------

Bis 15. März

Bis 15. März	37030	27131	11991	688	27333	19002	123175
--------------	-------	-------	-------	-----	-------	-------	--------

Donaufahrtstransportmittel:

D. Staatsb.	23043	7107	770	17975	1459		50354
Zugschiffe	7400		3000	46300			56700
Totale	30443	7107	3770	64275	1459		107054

Bis 1. März transportiert:

Bis 1. März	8933		173	10086	195		19387
-------------	------	--	-----	-------	-----	--	-------

Bis 15. März

Bis 15. März	39376	7107	3943	74361	1654		126411
--------------	-------	------	------	-------	------	--	--------

Von Mehl wurden mit der österr. Staatsbahn

20,564 Mztr., mit der Südbahn 14,933 Mztr., mit der ungar. Staatsbahn 3342 Mztr. versendet; zugeführt wurden mit der österr. Staatsbahn 2640 Mztr., mit der ungar. Staatsbahn 967 Mztr.

**Mehl.** Das Geschäft hat sich in der vergangenen Woche nicht gebessert und der Verkehr blieb in demselben Maße beschränkt, wie vorher. Das Wenige, was Anlaß zu Transaktionen gab, bestand zum weitaus größeren Theile aus schwarzen Mehlsorten, während den besseren Gattungen wenig Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Für den Export kamen einzelne Partien ohne Belang zum Abschluß. Die Preise, schon in der letzten Woche auf ein dem leblosen Geschäftsgange entsprechendes Maß reduziert, erfuhr keine weitere nennenswerthe Veränderung. — Futterstoffe waren im Vorrathe knapp, doch kam keine Klein um 10—20 fr. billiger in den Handel, wogegen die grobe Sorte den vollen letzten Preis behauptete.

Man notirt zum Schluß der Woche durchschnittlich:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7	8
fl. 23.—	22.50	22.—	21.—	20.—	18.50	17.40	15.40	12.40
Nr. 8 1/2	8 3/4	F	G					
fl. 11.20	9.70	4.90	4.30	per 100 Kilo brutto für netto ab Budapest.				

**Hülsenfrüchte.** Das Geschäft in Hülsenfrüchten nahm anlässlich des Josephi-Marktes gegen die Vorwoche an Lebhaftigkeit zu und verfolgten die Preise eine steigende Richtung. Wir notiren: Bohnen, große weiße 11 fl., Zwergbohnen 13 fl. bis 13 fl. 25 fr., Erbse, ungarische 11 fl. 50 fr., enthälte 16 fl. 50 fr. bis 17 fl., Ausländer 24 fl. bis 25 fl., Linse, ungarische 9 fl. bis 12 fl., Hirsebrein 11 fl. 50 fr. bis 12 fl.

**Saamen.** bei fortwährend spärlichen Zufuhren 14 fl. bis 14 fl. 50 fr.

**Mohn,** blau 30 fl. bis 34 fl., grau 26 fl. bis 27 fl.

**Rümel** wenig gesucht, inländischer 46 fl., ausländischer 58 fl.

**Paprika** 50 fl., 60 fl. bis 65 fl., je nach Qualität, Alles per 100 Kilo.

**Schweinfett.** Bei anhaltend geringem Bedarf nahmen Preise eine weitere rückgängige Bewegung, wodurch sich die Spekulation zu größeren Käufen veranlaßt sah. Anfangs der Woche wurde effektives Stadtfett in kleinen Posten zu 60 fl. 50 fr., im späteren Verlaufe 200 Mztr. zu 59 fl. bis 59 fl. 50 fr., sowie 100 Mztr. Szegediner Fett zu 58 fl. sammt Haß gekauft. Auf Lieferung per März—April kamen einige Verkäufe zu 57 fl. ohne Gebinde vor; im Allgemeinen schließt das Geschäft vorherrschend ruhig.

**Speck.** In ungarischem Landspeck blieb das Geschäft trotz des Angebots zu den niedrigeren Preisen von 48 fl. bis 48 fl. 50 fr. verkehrlos. In weißem Tafelspeck wurde Weniges zu 53 fl. bis 55 fl. gekauft.

**Zucker** erhält sich fortwährend in guter Bedarfsfrage und ist das Geschäft ein regelmäßiges bei sehr festen Preisen. Man notirt für feinste und seine Raffinade fl. 49—50, mittelfeine fl. 48—48.50, Melisse fl. 46.50 bis fl. 47.50, je nach Qualität.

**Pflaumen.** Das Geschäft eröffnete diese Woche in etwas animirter Stimmung, doch wurden in 1877er Frucht bei geringerem Ausgöbet im Ganzen blos 32 Fässer serbische Pflaumen zu 34 fl. 80 fr., sowie ein kleines Pöfchen leichtere Waare zu 33 fl. aus dem Markte genommen. Dagegen gelangten 20 Fässer 1876er serbische Pflaumen zu 24 fl. 10 fr. bis 25 fl. 90 fr., sowie 100 Fässer 1876er bosnische Frucht zu 19 fl. 60 fr. zum Verkaufe. Von 1877er bosnischen Pflaumen wurden im Ganzen 15 Fässer zu 35 fl. 70 fr. begeben.

**Pflaumenmus** war lebhaft gefragt und fanden nahezu 300 Meterzentner besserer Sorte zu 21 fl. Meyner; mindere Waare blieb selbst zu gedrückttem Preise unbeachtet.

**Sonstig,** gekläutert, fand vom Auslande einige Beachtung und wurden einige Pöfchen Siebenbürger Waare zu 33 fl. bis 34 fl. begeben. Bei nunmehr reduzirten Vorräthen stieg die Preisforderung auf 35 fl. bis 36 fl.

**Wachs,** echtes, in kleinen Posten zu 157 fl., Rosenauer zu 142 fl. bis 145 fl. realisirte.

**Spiritus.** Im Laufe der Woche gestaltete sich die Stimmung im Geschäft entschieden ruhiger, auch das Ausland meldet matteres Geschäft, die Preise sind daher etwas gewichen. Neue Methode notirt 31 1/4 bis 32 fr., im Konsum 32 1/2 bis 33 fr., Preßhefenwaare 33 3/4 bis 34 1/4 fr., Raffinade 34 1/4 bis 35 1/4 fr., Alles per 100 Literperzent ohne Faß.

**Petroleum.** Der Verkehr blieb andauernd gering und vermochte auch der Markt nicht, denselben zu beleben. Bezahlt wurden einzelne Barrels mit fl. 18.75—19 per 100 Kilo netto Kaffe. En gros wäre noch billiger anzukommen.

**Metalle.** Von neuem Reys wurden 500 Meterzentner Kohle per August-September zu 15 1/2 fl. und 500 Meterzentner Banater per Juli-August zu 14 fl. 50 fr. verkauft; heute ist Kohle 15 fl. G., 15 1/2 fl. W., Banater 14 fl. 50 fr. G., 14 1/2 fl. W. zu notiren.

**Rüböl.** Stärkere Zugänge von Landöl drückten auf die Preise, Landöl ist mit 44 fl. offerirt, während hiesiges doppeltraffirtes für Konsum auf 48 fl. bis 48 fl. 50 fr. gehalten wird.

**Metzelen.** Das Geschäft war diese Woche sehr still, Luzerne wird in natureller Waare mit 50 fl. bis 53 fl., Rotklee mit 51 fl. bis 54 fl. offerirt, doch wird nur sehr wenig gekauft, da Samenbändler ihren Bedarf vorläufig gedeckt haben und die Spekulation sich nicht am Geschäft betheiligt.

**Unschlitt.** Die Stimmung bleibt fortwährend flau, Kernunschlitt wird nur in kleinen Pöfchen für den Lokalbedarf zu 48 fl. bis 48 fl. 50 fr. gekauft.

**Gearbeitetes Leder.** Der Markt war flau; wenige Käufer sind erschienen und diese hatten auch nur kleinen Bedarf und kauften zu gedrücktten Preisen. Man erzielte für Terzen, dreifähige 176—178 fl., zweifähige 170—174 fl., einfähige 160—165 fl., Pfündleder 174 fl. bis 178 fl., Butts 178—180 fl., engl. Büffelrüden 135 fl. bis 140 fl., engl. Abfälle 106—110 fl., Blankleder 165 fl. bis 180 fl., braune Kuhhäute 205—215 fl., Nerbenhäute 200—210 fl., Zughäute 190—200 fl., braune Kalbfelle 420—460 fl., Nerbenfelle 360—380 fl. per Meterzentner.

**Rohe Häute.** Während des eben stattfindenden Marktes waren nur Rohhäute gefragt, während Rindhäute vernachlässigt blieben und sich für selbe nur sehr wenig Käufer zeigten. Rohhäute wurden größtentheils für mährische Rechnung aufgekauft und zum Beginne des Marktes jedes zugeführte Quantum sofort zu höheren Preisen abgesetzt; gegen Ende des Marktes ließ die Nachfrage nach und drückten sich die Preise. Schwere Stadtkuhhäute wurden mit 14 fl. bis 14 fl. 50 fr., gute Landwaare mit 11 fl. bis 11 fl. 50 fr., leichte Waare mit 8 bis 9 fl. per Paar bezahlt. — In Rindshäuten war wenig Geschäft und wurden die Zufuhren größtentheils von hiesigen Händlern gekauft, während Manches unverkauft blieb. — Von Fremden war der Markt äußerst schwach besucht. Bezahlt wurde für schwere Kuhhäute 23 fl. 50 fr. bis 24 fl. 50 fr., für Buschaten und leichte Ochsen 25 bis 28 fl. per Paar. Reine, trockene ungarische Ochsen- und Kuhhäute halten sich auf 109 bis 112 fl., deutsche Ochsenhäute 110 bis 113 fl., deutsche Kuhhäute 114 bis 116 fl. per Meterzentner. — In Kalbfellen war auch schwieriges Geschäft und wurden die geringen Zufuhren von ca. 3000 Mztr. mit 85 bis 95 fl. per 56 Kilo und Sconto verkauft, doch drückten sich auch in diesem Artikel die Preise bei Marktschluß.

**Knoppern.** Die flau Stimmung hält weiter an und zeigen Fabrikanten wenig Kauflust; Preise sind nominell 26—27 fl. für Hochprima, 22—23 fl. für Mittel, 17—18 fl. für Terzia per Meterzentner.

**Balanea.** Wir können keinerlei Veränderung konstatiren. Die Nachfrage ist regelmäßig und beschränkt sich seitens der Fabrikanten auf Primawaare, in welcher Mangel ist und die im Preise etwas angezogen hat. Verregnete sekundäre Sorten sind wenig gefragt und drücken sich im Preise. Man zahlt für Smyrna Hochprima 28—30 fl., Prima 26—27 fl., Inglese 24—25 fl., Inselwaare 18 bis 22 fl. per Meterzentner, Parität Trieste.

**Schafwolle.** Der Wollmarkt hat seine flauere Tendenz beibehalten, es wurden noch circa 1000 Meterztr. verkauft, größtentheils für den Bedarf der Monturs-Lieferanten. Der gesammte Marktumsatz bezifferte sich jonach auf 2500 Mztr., Preise waren für die meisten Sorten um 2—3 fl. billiger als im Neujahr-Wollmarkt. Wir werden in den nächsten Tagen einen detaillirten Bericht über den Wollmarkt bringen.

In fabrikmäßig gewaschenen Wollen wurden in der abgelaufenen Woche 10,500 Kilogramm zum Preise von fl. 2—3.40 per Kilogramm für das Inland gekauft. Die zum Markte anwesenden mährischen und schlesischen Händler haben nur einen kleinen Theil des verkauften Quantums genommen; der größere Theil wurde an inländische Fabrikanten direkt verkauft. Preise durchschnittlich zu Gunsten der Käufer.

**Vorstevnich.** Bericht der Ersten ungarischen Vorstevnich-Maschinenfabrik und Vorstevnichgesellschaft.) Budapest = Steinbruch, 15. März. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr hat von der bisher allgemein bestehenden Flaubeit eine Ausnahme gemacht. Weil die zugebrachten Bestände den Bedarf kaum zur Hälfte deckten, so entwickelte sich bei fühlbarem Stückmangel in verwendbarer Waare ein lebhafter Handel bei festen Preisen, selbst über Notiz. Notirte Preise: ungarische Waare, ab Szallás 49—51 fr., serbische 47—49 fr., Stacheln 44 1/2—46 1/2 fr., Landshweine 48—50 fr. per Kilogramm Nettogewicht. — Hiesiger Viehstand: am 8. März verblieben 35,060 Stück. Zuzug: von Unterungarn 2390 Stück, von Siebenbürgen 610 Stück, von Serbien 1260 Stück, per ungarische Nordbahn 830 Stück, zusammen 5090 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 450 Stück, nach Wien (vorige Woche 1440 Stück) 4530 Stück, nach Prag 680 Stück, über Pardubitz-Oberberg 600 Stück, über Ruttel 590 Stück nach Frankfurt und Stuttgart 830 Stück, Budapest Konsum 2080 Stück, Transit per Verbindungsbahn 170 Stück,

zusammen 9,950 Stück, verbleibt Stand 30,200 Stück, wovon 4390 Stück in den Aktien = Szallásen lagern. — Wiener Markt am 12. März: Auftrieb 3300 Stück. Geschäft flau bei unveränderten Preisen; schwere Waare 45—47 fl., mittelschwere 43—45 fl., für Frischlinge und polnische 32—40 fl. per 100 Kilogramm lebend Gewicht.

**Wiener Börse vom 16. März.**

(Privat-Telegramm.)

Die Meldung der „Times“, daß die Rückkehr russischer Feldtruppen zu Schiff nach Rußland unmittelbar bevorstehe, bewirkt zu Beginn der Mittagsbörse eine Reprise der Spekulations-Papiere. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien 230.25, ungar. Kreditbank 220.25, Anglobank 99.50, Unionbankaktien 63.75, Bankverein 73.25, Nationalbank 79.50, Donau-Dampfschiffahrts-Aktien 373.—, Lloyd 411.—, Tramway 140.—, Staatsbahn 254, Rudolph-Bahn 115.75, Franz Joseph-Bahn 129.50, Mtsfeld-Bahn 114.—, Kaschau-Oberberger-Bahn 103.—, Papierrente 62.35, Silber-Rente 66.35, Goldrente 73.90, ungar. Goldrente 89.—, Wiener Kommunal-Lose 93.25, London 119.20, Paris 47.40, Reichsmark 58.65, Zwanzig-Franco-Stücke 9.52.

Die Mittagsbörse schloß wegen höherer Berliner Kurse recht fest. Es notiren um 2 Uhr 30 Minuten folgende Schlußkurse: Oesterreichische Kreditaktien 230.75, Anglo-Austrian 100.—, Galizier 246.25, Lombarden 73.75, Staatsbahn 255, Tramway —, Rente 62.35, Kreditlose 163.75, 1860er Lose 111.25, 1864er Lose 136.—, Napoleonsdor 9.51 1/2, Münsdukaten 5.60, Silber 105.95, Frankfurt 57.95, London 119.15, Preuß. Rassenanweisungen 58.55, Türkenlose 14.—, Union-Bank —, Allg. Baubank —, Goldrente 73.95, ungarische Goldrente —.

Die offiziellen Schlußkurse sind: Ungarische Grundentlastungs-Obligationen 78.40, ungarische Eisenbahn-Anlehen 99.—, Salgó-Tarjainer —, Anglo-Hungarian —, ungar. Kreditbank 220.50, Franco-Hungarian —, ungarische Pfandbriefe 94.75, Mtsfeldbahn 114.25, Siebenbürger 103.—, ungar. Nordostbahn 111.—, ungar. Ostbahn 66.25, Ostbahn-Prioritäten 64.25, ungar. Lose 77.—, Theißbahn 176.50, ungar. Bodenkredit 48.75, Munizipalbank —, ungar. Schatzbons I. Emission 118.—, dto. II. Emission 110.50, ungar. Goldrente 89.15, Weingebiet —.

Im Abendgeschäft standen ungarische Kreditaktien in Vordergrund, dieselben stiegen auf günstige Bilanz bis 223, auch sonst war die Abendbörse sehr fest. Es notiren um 6 Uhr 20 Minuten folgende Schlußkurse: Oester. Kreditaktien 230.70, Anglo-Austrian 100.60, ungar. Kreditbank 222.50, Staatsbahn 254.75, Lombarden 73.50, Napoleonsdor 9.52, Rente 62.35, ungar. Goldrente 89.—.

**Bester Waaren- und Effekten-Börse.**

**Effektengeschäft.** 16. März. Der Verkehr an der heutigen Börse war sehr geringfügig und auch die Kursvariationen waren nur von geringem Belang.

Vormittags wurden österr. Kredit mit 230.10 bis 229.70, ungar. Kredit mit 220 gebandelt.

An der Mittagsbörse waren Staatspapiere etwas matter, Goldrente wurde mit 89.25—89.15, Prämienanlehen mit 77 begeben. Eisenbahn-Aktien geschäftslos, Kurse wenig verändert. Bester Straßenbahn 167 G., 169 B. Von Affekuranaktien wurden Bester Versicherung mit 73.75 geschlossen. Oester. Kredit bewegten sich bei sehr geringem Geschäft zwischen 229 und 229.50, ungar. Kredit 220.25 G., 220.75 B. Mühlenaktien wieder etwas mehr beachtet, Ofen-Pester mit 990, Louisen mit 188, Victoria mit 375 und 377 gekauft. Devisen und Baluten wenig verändert.

Die Abendbörse war fast geschäftslos, es kamen nur wenig Schlüsse in österreichischen Kredit zu 230 is 229.50 vor.

**Getreidegeschäft.** In Weizen war heute sehr schwacher Verkehr zu etwas matteren Preisen. Verkauft wurden:

Theißer: 300 Mztr. 78 R. zu 12 fl. 10 fr., 200 Mztr. 77 R. zu 12 fl. — fr., 200 Mztr. 77.2 R. zu 11 fl. 85 fr., 200 Mztr. 77 R. zu 11 fl. 80 fr., 750 Mztr. 75 R. zu 11 fl. 25 fr. mit Zufuß. — 100 Mztr. 75 R. zu 11 fl. 50 fr., 100 Mztr. 74 R. zu 11 fl. 30 fr. — Bessere Refer: 1800 Mztr. 77 R. zu 11 fl. 70 fr. — Bäckfäer: 1600 Mztr. 73 R. zu 10 fl. 80 fr. — Pester Boden: 300 Mztr. 78 R. zu 11 fl. 90 fr., 100 Mztr. 76 R. zu 11 fl. 20 fr. ab Nordbahn, Alles per drei Monate.

Usance-Weizen per Frühjahr wurde mit 10 fl. 70 fr. geschlossen.

Von Mais wurden 2500 Mztr. Banater per Mai-Juni mit 7 fl. 20 fr. verkauft.

**Auszug aus dem „Nözlöny“.**

**Konkurs.** Gegen Albert Kombarer, Gerbermeister in Leutschau. Anmelbungstermin 6., 7. und 8. Mai. Litiskurator Advokat Dr. Arpad Nagy.

Wasserstand:		Witterung:	
Budapest,	16.: Meter 4.69 üb. Null, abn.	Wind.	
Preßburg,	16.: Meter 3.43 üb. Null, abn.	Bewölk.	
M.-Sziget,	16.: Meter 0.84 üb. Null, abn.	Trocken.	
Szajmár,	16.: Meter 1.14 üb. Null, abn.		
Tofaj,	16.: Meter 5.21 üb. Null, abn.	Bewölk.	
Szolnok,	16.: Meter 4.74 üb. Null, zun.		
Szegedin,	16.: Meter 5.01 üb. Null, zun.	klar.	
Arad,	15.: Meter 0.32 unt. Null, unv.	Wind.	
Gr.-Becskerek,	15.: Meter 0.76 üb. Null, unv.		
Bezdan (Franzosenkanal),	15.: Meter 2.25 üb. Null, zun.		
Berbáf,	15.: Meter 1.80 üb. Null, zun.	Bewölk.	
Csegg,	16.: Meter 1.97 üb. Null, zun.	Trocken.	

**Lotterziehungen vom 16. März.**

Wien:	37	15	54	81	58
Temesvár:	84	53	75	37	65

Verantwortlicher Redakteur: J. Schuber.

Für die **Saison!**  
Neueste  
**DAMENKLEIDERSTOFFE**  
und neu moderne Confections in der  
**Damen-Mode-Handlung**  
2635  
der  
**Keller & Zsitvay.**  
Budapest, Servitenplatz, Servitengebäude.  
Ebendort werden die noch lagernden tief herab-  
gesetzten Modestoffe und Confections außer-  
ordentlich billig ausverkauft.

### BEKANNTMACHUNG.

Nachdem wir ein großartiges **Alpaca-Silber-Metallwerk** in Abyssinien (Afrika) um einen Spottpreis angekauft haben, und wir in unserer Fabrik abermals 63 Dampfmaschinen aufstellen ließen, durch welche wir viel an Arbeit ersparen, sind wir gegenwärtig in der angenehmen Lage unsere weltberühmten Fabrikate in **Alpaca-Silber** um 32% billiger, besser und schöner liefern zu können als bis jetzt. Es ist wohl Jedermann bekannt, daß unser **Alpaca-Silber** nie die Silberfarbe verliert, ja sogar von der stärksten Säure nicht angegriffen wird, wofür wir schriftlich garantiren. 2494

**Herabgesetzte Preise.**

	Früher.	Jetzt.
6 Stück Alpaca-Silber-Kaffeelöffel . . . . .	fl. 1.20, 1.60, 2.—, 2.60	fl. —.85, 1.15, 1.40, 1.80
6 " " " Speiseelöffel . . . . .	fl. 2.—, 2.60, 3.40, 5.—, 6.—	fl. 1.40, 1.80, 2.30, 3.40, 4.—
1 " " " Suppenlöffel, massiv . . . . .	fl. 1.50, 2.40, 2.90, 4.—, 5.—	fl. 1.—, 1.60, 2.50, 3.40
1 " " " Witzschöpfer . . . . .	fl. 1.—, 1.45, 2.30, 3.20, 4.—	fl. —.70, 1.—, 1.50, 2.10, 2.60
6 Paar Besteck, Messer und Gabel, mit englischen Stahlklingen und Alpaca-Silber-Beil . . . . .	fl. 4.50, 5.30, 6.80, 7.50, 9.—	fl. 3.10, 3.70, 4.40, 5.—, 6.20
6 Paar Besteck, Messer u. Gabel, m. engl. Stahlklingen und Alpaca-Silber-Beil . . . . .	fl. 3.50, 4.80, 5.50, 6.95	fl. 2.40, 3.20, 3.80, 4.75

Außerdem elegante Tafelleuchter, per Paar fl. 1.—, 2.—, 2.50, 3.—; Tassen à Kr. 50, 75, 80, fl. 1.—, 1.40; Kaffee- oder Thee-Tonnen à Kr. 2.—, fl. 2.50, 3.—, 4.—; Armleuchter, per Paar fl. 8.50, 10.50, 14.—, 20.—; Zunderboxen à fl. 2.—, 2.80, 4.—, 5.50, 7.—; Zunderkasten à Kr. 60, Kr. 75, 90, fl. 1.—; Essig- und Del-Karajndel à fl. 2.50, 3.80, 4.25, 6.—; Butterdosen à Kr. 95, fl. 1.70, 2.80, 3.25, 4.— und noch unangähliche Artikel; alles um 30% billiger als bisher.

Provinz-Aufträge werden promptesten Nachnahme ausgeführt durch die  
**Metallwaaren-Fabrik von Blau & Rann,**  
Wien, Babenbergerstraße Nr. 1.

Feinster heuriger  
**LIPTAUER**  
Sommer - Brimsen - Käse,  
pr. Kilo 40 Kr. 44 Kr. Feinste frische  
**THEE - BUTTER,**  
wie auch Hoch-Prima Emmenthaler, Groyer, Gorgonzola, Parmesan, Eidamer, Meitenauer, Romondor und Schwarzenberger Käse, **Slawischer Quargel** und Salami, billigst berechnet, empfiehlt die  
Liptauer Käse - Selbstherzeugung  
in Neusohl. Geschäft: Budapest,  
Pflarrplatz, Pfarristen-Gebäude.  
2605  
**C. Withalm,**  
vorm. W. Galbavy.

Die **Maschinöl - Fabrik**  
von 2609  
**Gregor Rác,**  
äußere Waijnerstraße Nr. 406 in Pest, liefert für jede Art Maschinen **nichttrocknendes Maschinöl**, sehr preiswürdig, von besonderer Güte und empfiehlt dasselbe dem P. T. Publikum, besonders aber für **Dampfmühlen, Sägewerke, mech. Spinnereien und Webereien, Buch- und Steindruckereien, Landwirthschaftl. Maschinen, Posamentir-Einrichtungen** etc. Ferner **nichttrocknendes konsistentes Kammrädeschmieröl**.

Große Sendung  
**Grazer Goldfische**  
von besonders schöner Farbe, zu herabgesetzten Preisen, dazu die neuesten Fischbehälter und Aquarien.  
**Großes Spiegel-Lager,**  
Consols mit Marmorplatten sammt Spiegel mit Aufsatz fl. 50, 60—90.  
Ankleide-Spiegel, solid gearbeitet, mit feinem weissen Glas, fl. 25, 28, 30—60.  
**Wirthschafts-Fußboden-Lack**, in vorzüglicher Qualität, per Kilo fl. 1.40. Gebrauchsanweisung gratis, empfiehlt nebst solidester Bedienung  
**Ferd. Winkle,**  
Glas-, Spiegel- u. Rahmenhandlung,  
Budapest, IV., Schlangengasse, Pariserhofens

Alle Arten Reuter, Trieure, Handreschmaschinen und Kartoffelpflüge.  
**Erster Preis.**  
**Die Zimmermann'schen Reihen-Säemaschinen**  
**Höchste Auszeichnung.**  
Weltausstellung Wien 1873 Ehren-Diplom  
Maschinenreibräumen, Maschinen-Oel, alle Arten Werkzeuge, Theerdecken.

zeichnen sich vor allen ähnlichen Konstruktionen durch folgende Vortheile aus:  
1. ist das Gestell soviel als möglich ganz aus Schmiedeeisen, daher äußerst stabil und dauerhaft; dabei ist die Maschine um einige Zentner leichter als alle ähnlichen, deren schweres Gestell aus Holz und Gußeisen gefertigt ist, und genügen 2 Pferde zum Ziehen;  
2. sind die Schaafe mit **lösbaren stählernen Milkenmesserrollen** versehen, wodurch die Auswechslung der stumpf gewordenen Messer von jedem gewöhnlichen Arbeiter besorgt werden kann; wogegen bei anderen Maschinen, in diesem Falle, die ganze Schaar ausgewechselt werden muß, was nur in einer Maschinenfabrik geschehen kann;  
3. besitzen dieselben anstatt der so unpraktischen, an Ketten hängenden Samentrichter **Kugelgelenkröhren** (nicht zu verwechseln mit den sogenannten Teleskopröhren), wodurch das Verschlingen und Reiben der Ketten, sowie die an deren Stelle angewendeten Gummischläuche vermieden, resp. entbehrlich werden;  
4. ermöglicht das praktisch konstruirte Steuer eine sehr sichere Steuerung bei ganz geringem Kraftaufwande; es genügt hierzu **nur ein Mann zur Bedienung**, da er mit einem Arm die Maschine steuern und mit dem anderen die gthiere leiten kann. 2338

**Alleinige Vertretung und Niederlage für Ungarn und Nebenländer bei**  
**M. MOSKOVITS,**  
Maschinen-Ingenieur.  
Budapest  
Maschinen-Import-Geschäft und technisches Bureau  
Bureau und Lager: Budapest, Waijner-Boulevard und Gae der Lämmergasse.  
Illustrirte Kataloge franko und gratis.

## Freiwilliger Ausverkauf bei Baltzky Sándor utódai,

Budapest, Waijnergasse 16.  
Nachdem die Besitzer die Auflösung des Geschäftes beschlossen haben, so werden die nachfolgend verzeichneten Waaren **unter dem Fabrikspreis** ausverkauft, u. z.  
Alle Sorten **Damen- und Herren-Gravaten**, schwarze und farbige Tücher von Schafwolle und Seide.  
**Damen- und Herren-Unterjacken und Hosen**, weiße und farbige Socken und Strümpfe.  
**Gemden, Krägen und Manchetten**. Ferner weiße und farbige Taschentücher.

## Reise- und Reitkappen, Sonnen- und Regenschirme.

**Damen- und Herren-Handschuhe** von Glacé-Leber, Jagd-, Kutschier- und Reithandschuhe.  
**Englische Reise-Blaid's**, Flanel-Gemden, Hosenträger und Strümpfbänder.  
**Parfumerien** aus den berühmtesten Fabriken England's und Eau-de-Cologne.  
**Gummiwaaren**, u. z. schwarze und weiße Ueberzieher, Mäntel und englische Waterproof-Ueberzieher. 2463

Auf unser reichhaltiges Schafwollwaaren-Lager erlauben uns, das p. t. Publikum insbesondere aufmerksam zu machen. Durch diesen außer-gewöhnlichen Ausverkauf bietet sich für Jeden die günstige Gelegenheit, die besten und neuesten französischen und englischen Stoffe zu auffallend billigen Preisen zu erstehen u. z. auf einzelne Röcke, Hosen, Ueberzieher oder auch für ganze Anzüge. Die auf Damen-Röcke und Paletots jetzt beliebten Schafwollstoffe sind ebenfalls in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen vorrätzig.

Mit Hinweisung auf den Umstand, dass in Geschäften ersten Ranges nur die schönsten und feinsten Artikel vorrätzig sind und dieselben jetzt zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf kommen, so bitten wir das hochgeehrte Publikum, diese seltene Gelegenheit rechtzeitig zu benützen.  
Hochachtungsvoll **Alex. Baltzky's Nachfolger**, Waijnergasse 16.

### Als unheilbar erklärte Lungen - Kranke gehellt!

durch  
**J. HERBANY'S**  
Unterphosphorigsauren  
**Kalk - Eisen - Syrup.**

Herrn Apotheker J. Herbany, in Wien.  
Ärztliches Anerkennungs-Schreiben:  
Ihr Kalk-Eisen-Syrup ist unbeschreiblich und für die leidende Menschheit eine unbeschreibliche Wohlthat. Bei 18 Lungenkranken habe ich schon dieses von Ihnen erprobte unschätzbare Heilmittel mit bestem Erfolge angewendet und alle 18, als unheilbar erklärten Lungenkranken durch diesen Syrup glänzend und radikal gehilt. Ich bitte, mir deshalb wieder 9 Flaschen Kalk-Eisen-Syrup zu senden. Mit besonderer Hochachtung  
**Dr. Weißhaar.**  
Ladisa (Ungarn), 18. November 1877.

Es mag das vorstehende Schreiben ein Fingerzeig sein für alle Lungenkranken und alle jene, die an den so häufig den Vorläufer der Lungenkrankheit bildenden Krankheiten wie: Chronischem Lungenkatarrh, Reiz zu trockenem Husten, anhaltendem Heiserkeit, Blutarmuth, Pleuritis, Bronchitis, Strabulose leiden, sich rechtzeitig dem rationellsten Heilmittel gegen Lungenkrankheiten, selbst von den renommiertesten Aerzten als einzig rationelles Heilmittel gegen Lungenkrankheiten anerkanntem unterphosphorigen Kalk-Eisen-Syrup zuwenden und nicht erst die Zeit der Rettung mit dem Gebrauche werthloser, besonders in jüngerer Zeit so vielfach angewandter Mittel, die schon vermöge ihrer Bestandtheile an dem Leiden nicht das Geringste ändern können und höchstens dem armen Patienten noch seine Verdauung ruiniren, zu veräuern.  
Der Kalk-Eisen-Syrup ist wohlgeschmeckt und leicht verdaulich und kostet 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 fr. mehr für Emballage. — Genaue Beschreibung in der, jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweiger.  
Wir bitten, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbany zu verlangen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „zur Warmherzigkeit“  
des J. Herbany,**  
Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.  
Haupt-Depot für Ungarn bei Herrn  
**Josef von Görök, Apotheke,**  
BUDAPEST, zum heil. Geist, Königsgasse 7;  
ferner bei den Herren Apothekern: Preßburg: F. Kistner und R. Soltz, Raab: L. v. Gömbös, Zemesvár: Tarczay, Ugram: S. Millbach, Zuchtweissenburg: Georg Dieballa, Urad: Eghy und Glück, Peterwardein: Deotatios Erben, Kaschau: R. Wandraschel, Karlsstadt: G. Andris, Hermannstadt: Morischer, Sipto: Rosenberger: J. Hammerstein, Apotheker: 2632

2515  
W. Communal-Promessen fl. 2.  
Credit-Promessen . . fl. 4.50  
Ungar-Promessen fl. 2.50  
Alle 3 Stück zusammen nur fl. 8.25 u. Stempel.  
**NYITRAI & COMP.**  
Wien, Rautenstraße 16, eisernes Haus.

### Ungemeinerees Aussehen! UMSONST Eine Taschen-Uhr.

Die in der ganzen Welt eingetretene Geschäftsstodung hat die erste und größte Schweizer Uhren-Fabrik veranlaßt, ihre Fabriken aufzulösen, da ihr sogar das Geld mangelt, die brodtlosen Arbeiter zu bezahlen.  
Laut an uns eingelangtem telegraphischen Aviso sind wir ermächtigt worden, die per Eilgut an uns abgekauften Uhren bloß gegen eine kleine Vergütung für den Arbeitslohn zu veräußern.  
Gegen Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme des bei jeder Uhr angelegten Briefes als bloßen Werth der bei jeder Uhr sich befindlichen Gold-Double-Uhrkette, des Medaillons, des feinen Sammt-Gürtels und Double-Uhrschlüssels erhält Jedermann die dazu gehörige Uhr  
**umsonst.**

- Sollte irgend einer der geehrten Leser dieses reellen, selbst Anerbieten ungläublich finden, so wird gebeten, sich nur durch einen einzigen Versuch zu überzeugen, daß, solange überhaupt Uhren existiren, eine so glänzende Gelegenheit sich für gar nichts eine vorzügliche, doch keine angelegentlichere regulirte Kapital-Zinsen-Uhren anzuschaffen, noch nie da war, und auch nach Schluß des Auktionsverkaufes nie mehr vorhanden wird, denn nur wegen der unglücklichen Geschäfts-Verhältnisse tritt dieser außerordentlich seltene Fall ein.
- Verzeichniß der Uhren:**
- 500 Stück vorzüglich gehende, echte 13stündige Silber-Uhren in schweren Silber-Gehäusen, pr. St. fl. 3.75
  - 500 Stück reparirte Kunstgold-Fasch-Uhren, selbst von Juwelieren von den echt goldenen nicht zu unterscheiden, für Herrn und Damen pr. Stück fl. 4.-
  - 500 Stück echte Silber-Nickel-Uhren in schweren, feinst gearbeiteten Gehäusen, sind von den echt silbernen nicht zu unterscheiden; diese Uhren haben früher fl. 18.- gefloßt, jetzt nur pr. Stück fl. 7.50
  - 500 Stück Damen-Uhren aus dem feinsten punzirtesten edsten, 13stündigen Silber, feuervergoldet, mit reinem Email, Perlen und Edelsteinen besetzt, welche früher fl. 28.- gefloßt haben, kosten jetzt nur pr. Stück 1. Reihe und Guir. fl. 17.-
  - 500 Stück echte 13stündige Silber-Nickel-Uhren in schweren Silber-Gehäusen, vom k. k. Münz-ante punzirt, außerdem auf neuem electrischen Wege vergoldet, so daß Juweliere dieselben von den edsten goldenen nicht zu unterscheiden vermögen, mit 15 Rubinen besetzt, haben früher fl. 24.- gefloßt, jetzt nur pr. St. fl. 11.50
  - 2000 Stück echte Schweizer Email-Wand-Uhren mit und ohne Schlagwerk, früher fl. 6, jetzt nur pr. Stück fl. 2.50
  - 1000 Stück Wand-Uhren auf die Stunde regulirt mit angenehmem Alarm-Apparat, früher fl. 9, jetzt nur pr. Stück fl. 4.50

**Dringende Bitte an die geehrten Leser!**  
Sie werden in Ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, die Bestellungen so schnell als möglich einzulassen, da Sie sich wohl selbst denken können, daß bei diesen sabelhaften billigen Preisen enorm viele Bestellungen anfangen und in Folge dessen der Vorrath bald erschöpft sein dürfte. 2551  
Adresse und alleiniger Verkaufsort für die k. k. österr.-ung. Monarchie:  
Inspektorat der internationalen Uhren-Fabriken.  
Wien, Wieden, Hauptstraße 5.



**Ravissante** von Dr. Lejosse in Paris giebt der Haut augenblicklich ein so zartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, wie es durch kein anderes Mittel erzielt werden kann; und beseitigt die Runzeln, Sommersprossen, Flecken, Wimpern, braun u. gelben Teint. Der Erfolg wird garantiert. Preis 1 grossen Original-Glas-Kapsel fl. 2.50, 1 kleinen 1 fl. 50 kr. Centr.-Depot: **H. Schwarz,** Maria Valerieg. 9. Eoht zu haben in Budapest nur bei Hrn. **Apotheker Josef v. Görök,** Königsgasse 7, und in den Parfümerien **Alex. Ver-tesy, M. Luof, F. Vadász Nachf.** 2620

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



**Depot in Budapest**  
bei den Apotheken und Speereihändlern.  
Nur echt, wenn auf der Schachtel **J. Küfferle & Co.** steht.  
Wir warnen vor dem Kauf der gefälschten Wilhelmsdorfer Malz-Extrakt-Bonbons (ohne Malz-extraktgehalt) in täuschend ähnlichen rothen Schachteln.  
**Jos. Küfferle & Co.**  
Der große Werth des Wilhelmsdorfer Malz-Extraktes ist durch Autoritäten ersten Ranges, wie Opposer, Keller in Wien, Vogt in Leipzig und durch den in der ganzen medicinischen Weltgelehrtenwelt hochachteten Prof. Nierper in Tübingen über den Zweifel gehoben.  
2440

### Fortsetzung des „kleinen Anzeigers“.

- Ein junger Mann,** der in Wien in einer Weißwarenfabrik als Maschinen-näher angestellt war, wünscht als solcher placirt zu werden. Adresse in der Exp. 7365
- Ein Lehrer** (Israelit), der der deutschen, ungarischen und hebräischen Sprache mächtig ist, findet sofortige Beschäftigung. Offerte nimmt Herr W. May, zu Kronstadt in Siebenbürgen entgegen. 7375
- Mehrere Kaffierinnen für Cafés werden sofort angenommen.
- Gouvernanten, Damen, Hausfräuleins, Kammerjungfern, Gesellschaftlerinnen, Wirthschafterinnen, Stubenmädchen,** seine Köchinnen u. werden bestens placirt Leopoldgasse Nr. 8, im Hofe links, Budapest. 7363
- Eine Frau** empfiehlt sich den Herrschaften als feine Näherin. Näh. in der Exp. 7362
- Möbel, ganz neu,** sind wegen plötzlicher Abreise zu staunend billigen Preisen im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen Ungargasse 36, 1 St. 7364
- Ein junger Kauf-** männlich gebildeter Mann, welcher Geschäften selbstständig vorgeht und sich durch Fleiß und Thätigkeit in jedes Fach leicht finden würde, sucht Stellung. Geßl. Anträge erbitte unter „S. 1319“ Hauptpost poste restante Budapest. 7224
- Ein Gutsverwalter** wird gesucht; daselbst wird auch 1 Förster und eine Wirthschafterin aufgenommen. Näh. Dörfelgasse Nr. 1, Th. 3. 7373
- Ein Uhrmacher-** Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen. Waisenboullevard Nr. 16. 7371
- Darlehen.** Ich nehme 600 fl. auf mein halbes Haus, zahle 10% und Steuer. Adresse in der Exp. 7374

## Grosser Teppich - Ausverkauf.

Elisabethplatz Nr. 10, Ecke der Göttergasse, v. Sina'sches Haus.

Nachdem wir für die nächste Saison mit den renommiertesten Teppich-Fabriken bedeutende Lieferungen abgeschlossen, beabsichtigen wir, in Berücksichtigung der vorgerückten Saison und unserer großen Vorräthe,  
**unser Teppich-Lager zu räumen**  
und eröffnen wir zu diesem Behufe

**für nur kurze Zeit:**  
**Elisabethplatz Nr. 10, Ecke der Göttergasse, v. Sina'sches Haus,**  
einen  
**grossen Teppich - Ausverkauf**

und bieten wir einem p. t. Publikum Gelegenheit, alle Gattungen Teppiche für Zimmerspannungen, Salon-, Sopha-, Bett- und Klavier-Teppiche, Lauftücher, Treppenläufer, Angorafelle, Matten, Bett-, Tisch- und Placell-Decken, Vorhänge und Möbelstoffe u. in durchaus vorzüglichen, fehlerfreien Waaren, zu ungewöhnlich billigen Preisen anzuschaffen.

Einer besonderen Beachtung empfehlen wir: **Spezialitäten in Smyrna- u. Aubiffon-Teppichen in den gelungensten Ausführungen**  
**Teppiche älterer Dessins und Reste staunend billig.**  
Dieser Teppich-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und laden wir ein p. t. Publikum höchst ein, die Gelegenheit zum besonders billigen Einkauf aller Arten Teppiche der vorzüglichsten Fabrikate zu benutzen.

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt und Preisdiscourante der zum Ausverkauf gelangten Waaren franco zugesendet.  
**TOTTIS & KEBEN.**  
2613

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt und Preisdiscourante der zum Ausverkauf gelangten Waaren franco zugesendet.  
Druck und Verlag: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsverein, Budapest, Leopoldstädter Ringplatz Nr. 2.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

7. Jahrgang Nr. 76.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 17. März.

**Nemzeti Színház.**  
**AZ ATTACHÉ.**  
Vigjáték 4 felv. Irta Meilhac Henrik.  
**Egyetlen leány.**  
Vigjáték 1 felv. Irta gróf Fredro J. S.

**Népszínház.**  
**Két pisztoly.**  
Eredeti népszínmű 3 szak. Irta Szigligeti Ede.

**Várszínház.**  
**A hugonották.**  
Opera 5 felv. Zenéjét szerző Meyerbeer.

**Deutsches Theater in der Wollgasse.**  
Gastspiel der Damen: Meyerhoff, Klein, Schindler, Streitmunn und der Herren: Eppich und Häbinger von Wiener Carltheater. Unter Leitung des Compositours Franz von Suppé.

**Der Teufel auf Erden.**  
Operette in 4 Akten von C. Juin u. F. Hopp. Musik von Franz von Suppé. Decorationen und Kostüme v. Carltheater.

**Deutsches Theater am Herminenplatz.**

Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr.  
**Die Kunststreicherin.**  
Lustspiel in 3 Akten.

Abend-Vorstellung 7 Uhr.  
**Mein Suhrar.**  
Pöffe in 5 Akten von C. G.

## NEUES ORPHEUM

(ehemaliger Beleznay-Garten).  
Heute, Sonntag, den 16. März: Letztes Auftreten der  
**Tiroler Concert-Gesellschaft**

## MEZGER,

bestehend aus 4 Damen und 2 Herren. Erstes Auftreten der Chansonetten-Sängerin **Frl. Vertram**, aus dem Münchener Colosseum und der Wiener Soubrette **Frl. Lina Walter** aus dem Wiener Orpheum. Auftreten der Wiener Lieber- und Chansonetten-Sängerin **Frl. Margot** und der amerikanischen Gymnastiker-Gesellschaft 2614

## CONRAD.

Auftreten des Wiener Gesangskomikers Herrn **Theodor Binder**, sowie des ungarischen Volksliedersängers Herrn **Júredi Kajos** und aller engagierten Mitglieder.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 fr.

## LOIDL'S Bierhalle,

Ofen, Christinenstadt, vis-à-vis der Arena,  
Heute, Sonntag, den 17. März 1878:

## Zither- und Streichzither-Konzert

der Zither-Virtuosen  
**Franz Muzbauer u. Sohn,**  
im Vereine mit den Damen: **Frl. Marie Taubner**, Chansonetten- und ungarische Liedersängerin, **Frl. Emilie Zellheim**, Wiener Liebersängerin und des Volkskomikers

## FRANZ HERRMANN.

(Mit neuem und sehr gewählten Programm.) 2626  
Anfang halb 8 Uhr. Ende Mitternacht.  
Für seine Küche und vorzügliche Getränke sorgt der  
Ergebnisse **J. LOIDL, Restaurateur.**

## Széchenyi - Promenade.

Heute und jeden Sonntag 2625  
**große Musik-Reunion**

durch die k. k. Regiments-Kapelle des 60. Lin.-Inf.-Regmt. **F. M. L. Alexander Benedek**, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **János Hajek**.

Besonders zu bemerken: 1. „Potpourri aus „Der Teufel auf Erden“. 2. „Teufelsmarsch“ v. Suppé. 3. „Faszionable“, Polka-Mazur. 4. „Bonmot-Quadrille“, v. Hajek. 5. „Reverie“, v. Bizet. 6. „Mit frohem Muth und heiterem Sinn“, Walzer von Eduard Strauß.  
Anfang 7 Uhr. **Anton Dokauer, Restaurateur.**

**Credit-Promessen Wiener Los Promesse**  
Ziehung 1. April. Ziehung 1. April.  
Haupttreffer fl. 200,000! Haupttreffer fl. 200,000!  
fl. 4/2 und Stempel. fl. 2 und Stempel. 2571

Beide zusammen fl. 6 und Stempel.  
**Bank- und Wechselgeschäft**  
Wien, **M. J. Guth, Prag.**  
Kohlmarkt 5, Graben 19.



## CARLE'S ORPHEUM

(Gittergasse, Karlskaserne, Parterre).  
Schönstes u. grösstes Etablissement für Familien.  
Heute, Sonntag, den 17. März 1878.

Neues Programm. Neues Programm. Neues Programm.  
**Die fünf Verrückten. Die fünf Verrückten.**  
Außerordentliche Produktion des Equilibristen

**Karoly Ordey u. Frau. Karoly Ordey u. Frau.**  
**BROTHERS MELLOR,**  
**Mr. Louis St. Claire Mr. Louis St. Claire**

der amerikanische Sopranist, als Herr u. Dame zu gleicher Zeit.  
Auftreten des Pester Lieblings **Herr Pruggmayer**, des ungar. National-Sängers **Komaromy Zeno**, des Charakter-Tänzers **Herrn Ungar**, der Chanjonette **Frl. Sager**, der Solo-Tänzerin **Frl. Fleur**, der Soubrette **Frl. Gross**.

### Voranzeige.

Morgen, Montag, den 18. März. Benefice-Vorstellung zu Gunsten des Herrn Privatsek. Mittwoch, den 20., Erstes Auftreten der Chanjonette **Frl. Feretti.** 2441

## Hauptstadt. Redoute.

2639 Heute, Sonntag,  
**Promenade - Concert**  
der k. k. Regiments-Kapelle Graf Coronini, Kapellmeister  
**G. Triton.**  
Anfang halb 6 Uhr. Entrée 30 fr.

## KATAKOMBEN

Waitznerboulevard (Hotel Stadt Paris).  
Artist. Direktor **Hefsch.**

Heute, Sonntag, den 17. März 1878: Große **Extra-Künstler-Vorstellung.** Zweites Auftreten der hier beliebten ungarischen National-Volkslieder-Sängerin **Frl. Sajnál Irma.** Wiederauftreten der vorzüglichen, feinen Wiener Lieber- und jüdischen Couplet-Sängerin 2630

## Frl. ANNA WOHL,

Wiederauftreten des allbeliebten Charakter- und Gesangskomikers Herrn **H. Bergmann**, der jugendlichen ungarischen Lieber- und Sängerin **Frl. Klauka**, des vorzüglichen Charakter- und Gesangskomikers Herrn **Jean Pawlovsky** genannt der kleine **Nigovitz** und sämtlicher engagierter Mitglieder. Täglich Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr. Ende nach Mitternacht.

## AMOR-SÄLE,

Gittergasse, Karlskaserne 1. Stod.  
**Grand bal à la Paris.**  
Um 12 Uhr

## CANCAN-QUADRILLE

arrangirt von **Duhj.**  
Die ungarische Nationalkapelle **Patitárus Miska.**  
2617 Achtungsvoll **B. BREITNER.**

## Spitzwegerich-Brust-Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Reuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verfälschung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohl und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unaufgetragte Geheimnis in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Finderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserem Kabinete für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantieren, bitten wir um besondere Beachtung unserer bescheiden registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.

**Victor Schmidt & Söhne,**  
k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 48  
Devots in allen Apotheken Budapest's.

## Selbstthätige Nähmaschinen

aus der 2164  
kaiserl. könig. priv. Federkraft-Motoren-Fabrik  
von  
**Schrelber, Salomon & Comp.,**  
zur gefl. Ansicht und zum Verkaufe bei

## Carl Brenner,

Wienergasse, Ecke Deakgasse.

Die wesentlichsten Vortheile des Motors sind:

1. gänzliche Beseitigung des gesundheits-schädlichen Treten's;
2. zweieinhalb- bis dreifache Leistung gegenüber der Tretnmaschine, nachdem die beste Näherin auf der Tretnmaschine nur auf kurze Dauer 500 Stiche in der Minute erreichen kann, während der Motor normal 1200 Stiche zu machen im Stande ist;
3. denkbar leichteste und genaue Regulirbarkeit, wodurch ungleich schönere Arbeit erzielt wird;
4. Vereinfachung des Erlernens. Es können selbst schwache Personen in wenigen Stunden nähen lernen, weil das bisher Schwierigste, das Treten, beseitigt ist.

## Nähmaschinen mit Fußbetrieb.

**42 fl.** eine **Wheeler & Wilson**, komplett (geräuschloser Gang und für **aus Stahl** erzeugte Theile garantiert).

**50 fl.** eine **Singer** komplett. Jeder Maschine wird ein **Certifikat (Garantie-schein)** beigegeben.

Preis-Courante und illustrierte Beschreibungen gratis.

## Für Haussteuer

sind passende Gegenstände  
in bester Auswahl zu haben bei 2588

## Bernhard Stern,

Märnberger- und Galanteriewaaren-Handlung,  
Gittergasse, im v. Moseony'schen Hause.

**Schöner und billiger als überall!**  
**Ein echter Haar-Zopf,**  
unter Garantie für reines, gesundes, langes u. üppiges Menschenhaar 80 Ctm. lang **fl. 2.50.** (ohne Einlegen) i. Kämm- u. Waschen, bloß: Schöne Sorten zu fl. 3, fl. 3 1/2, fl. 4 bis fl. 5 die prachtvollsten. **Haarsteitel** v. fl. 3 1/2 bis fl. 6. Alles echt u. (ohne Beimischung der schädlichen Kunsthaare) in reichhaltigster Sortenauswahl nur allein in der **1. u. größten Zopf- u. Chignon-Fabrik v. J. LÖWENBEIN,** Budapest, fl. Feldgasse 30, 1. Stod. (in der Nähe der Theresienbadler Kirche). 38 Für die Provinz genau nach Haarmuster prompt u. reell per Nachnahme, u. wird Nichtkoncedirendes anstandslos umgetauscht. Alle Haararbeiten werden auf's genaue u. Billigste angefertigt.

## Der Gefangene des Ministers.

Roman nach dem Französischen  
des  
Fortuné de Boisgobey.

### Zweiter Theil.

VIII.

(82. Fortsetzung.)

Erst vertraute Louvois ihm den unglücklichen Fouquet an, und dann sandte er ihm im Jahre 1671 den galanten Lauzun, den gefallenen Günstling des Königs und beglückten Liebhaber einer Prinzessin von Bourbon, und endlich im Jahre 1673 den Gefangenen von Peronne, nicht zu erwähnen noch vieler Staatsverbrecher von minderer Bedeutung.

Bald ward Pignerol unter diesem Kommandanten dasjenige Staatsgefängniß, wo alle jene Opfer der schändlichen Willkür der jeweiligen Mächtigen in Haft gethan zu werden pflegten, die vermöge ihres Ranges, Vorlebens oder wichtiger Geheimnisse, in deren Besitz sie gelangt, nach der Ansicht ihrer Bedrücker einer ganz besonderen Behandlungsart hier zu unterziehen waren.

Ähnliche Obliegenheiten und deren strenge Erfüllung waren selbstverständlich von großen Vortheilen begleitet und Herr de Saint-Mars Vermögen wuchs mit erstaunlicher Schnelligkeit dabei empor. Denn zu Pignerol wie in der Bastille, war die Verpflegung der Gefangenen eine Quelle ungeheuren Gewinnes.

Ferner ging Sold, Montirung und Pflege der Festungsgarnison gleichfalls durch die administrativen Hände dieses Kommandanten; kein Wunder, daß nach fünfzehn Jahren solch erspriesslicher Thätigkeit Saint-Mars zwei Millionen Livres besaß und die fette Besitzung Dimon in der Gegend von Sans ersehen konnte, wobei er den Titel „von Dimon“ annahm, und daß ferner nach dem Tode dieses Glücklichen dessen Neffen, die Herren Formanoirs, die hübsche Summe von zehn Millionen Livres erben konnten.

Dieser Mann wachte nun seit fast acht Jahren über den Gefangenen, welcher beim Uebergang der Somme, in der Nähe des festen Platzes Peronne fest genommen worden, und dessen Spur Wanda Sobieska sowohl, als Olympia Mancini, die eine mit ihrem glühenden Hass, die andere mit ihrer unauslöschlichen Liebe verfolgten.

Jener Unglückliche war verlarvt nach Pignerol gebracht worden, unter starker Bedeckung, wie dies sich von selber verstand. Saint-Mars empfing ihn in der Nähe von Lyon und eskortirte ihn auf Umwegen nach der Bergfeste am Fuße der Alpen. Und mit so viel Gewandtheit war all dies ausgeführt worden, daß Niemand den Mann mit der eisernen Maske in die Citadelle kommen sah, denn er ward durch eine Poterne oder Ausfallspforte dahingeführt, die mit einem freigelegenen Hügel in Verbindung stand.

Von den fünf Thürmen, die den großen Donjon umgaben, diente der eine als Kapelle. Im Zwischenbau, der diesen mit dem zweiten Thurme verband, wohnte Saint-Mars mit seinen Angehörigen. Fouquet und Lauzun hatten den letzteren Thurm inne.

Der Mann mit der eisernen Maske schmachtete im dritten, den man den unteren nannte, da er etwas tiefer zu liegen schien; dies hatte indeß nur darin seinen Grund, weil das Terrain an dessen Fuße etwas erhöhte war.

Auch hatte dieser Thurm keinerlei Aussicht, während die übrigen einen Fernblick in die Berge gestatteten und war bereits seit 1669 von einem gewissen Danger, einem Franzosen, und einem Jakobitenmönch, Namens Gonna, im ersten Stockwerke bewohnt.

Der Gefangene von Peronne wohnte allein im zweiten Stock. Und hier finden wir den Unglücklichen an einem trüben Märztag an das hochgelegene und stark vergitterte Fenster hinlaufend. Er trägt im Augenblick das Gesicht frei; allein hätte man ihn selbst Denen gegenübergestellt, die ihn vor seiner Gefangennahme noch so genau gekannt, er wäre ihnen als ein völlig Fremder erschienen. Denn sein Haar war gebleicht, seine Züge entstellte und verfallen, seine schlankte Gestalt gebeugt.

War der Mann vierzig, fünfzig oder sechzig Jahre alt? Niemand hätte dies zu bestimmen vermocht.

Auch seine Kleidung gab keinen Anhaltspunkt des Erkennens mehr, denn abgetragen, entfärbt, zwanzigmal ausgebeßert, hatte sein Wamms längst jede Form verloren; seine Strümpfe hingen zerfetzt und lose gleich den zerrissenen Schuhen an den abgemagerten Füßen.

Augenscheinlich war all dies seit sieben Jahren weder gewechselt, noch erneuert worden und die Grausamkeit des Ministers, sowie der Geiz des Kommandanten Saint-Mars hatten diesem Unglücklichen Alles entzogen.

Es genügte ein Blick auf seine Jammergestalt, die qualvollen Leiden zu ermessen, die er erduldet, seit er sich in den Händen seiner Peiniger befand.

Und doch lebte dieser Mann und seine ganze Kraft schien noch immer nicht gebrochen!

Sein Auge namentlich hatte den einstigen Glanz behalten und es war, als sei alles Leben, das die lange Kerkerhaft ihm gelassen, nun darin konzentriert.

Freilich diente dies Auge ihm hier nur wenig; er vermochte höchstens ein Endchen blauen Himmels durch das Gitter seiner Zelle zu erschauen. Aber dafür war sein Gehör um so geschärfter und nun lehnte er an der Mauer und horchte begierig auf den eintönigen Gesang einer Stimme unter seinem Fenster.

Es war nicht das erste Mal, daß diese zu ihm heraufdrang in langgedehnten Tönen, in einer wohlbekannten Sprache. Das Weib, das da unten ein Liedchen sang, mußte in ziemlicher Nähe des Thurmes sein.

— Wo habe ich diese Weise doch einst schon gehört in längst vergangenen Tagen? murmelte der Gefangene vor sich hin. Die Worte sind in französischer Sprache . . .

Indeß er so nachsann, ward eine rauhe Männerstimme vernehmbar, einige Flüche, Zank- und Scheltworte.

Und sogleich verstummte das Lied und Alles ward wieder todtenstill wie zuvor.

— Ein Wachtoldat hat ihr wohl befohlen, zu schweigen, sagte traurig der Gefangene des Ministers. Ich werde sie wohl nun nie wieder hören! Er wandte sich ab vom Fenster und maß mit langsamen Schritten seine Zelle.

— Seit sieben Tagen beginnt der Gesang stets zur selben Stunde, fuhr er dann in seinem Selbstgespräche fort, und an dem ersten erhielt ich in einem Päckchen Wäsche die Worte von unbekannter Hand geschrieben: „Wie ist Euer Name? Antwortet auf einem Endchen Wäsche . . . Hilfe ist nahe!“

— Ich habe geantwortet und heute erhalte ich vielleicht auf dem gleichen Wege eine neue Botenschaft!

Der Gefangene hatte weder Tinte, noch Papier und alljährlich einmal, wenn ihm verstatet war, an Louvois zu schreiben, brachte sein Kerkermeister, der in eigener Person Saint-Mars war, das Schreibzeug und nahm es wieder mit sich, nachdem der Unglückliche in seiner Gegenwart den Brief abgefaßt hatte.

Freunde waren ihm nun nahe, diesem Unglücklichen!

Er sollte schreiben!

Das Papier war gefunden, eines seiner Sacktücher. Die Gräte eines Fisches, die er von seiner Mahlzeit zu beseitigen gewußt, diente als Feder, das Blut seines Daumens, den er mit einem Dorn seiner Schuhschnallen ritzte, als Tinte . . .

Mit fiebernden Pulsen harrete er heute der Visite seines Schließers entgegen. Er hatte nun nur Gott zu bitten, daß, was er geschrieben, in die richtigen Hände gelangte.

Saint-Mars folgte den Traditionen eines Demaur, Tyrannen der Bastille, ja, er verwandte allen Fleiß darauf, dieselben noch zu vervollkommen. Er präsidirte stets bei den Mahlzeiten seiner Elitengefangenen, untersuchte die Zinnteller, ob einer seiner Kostgänger nicht etwa irgend einen Namen oder eine Notiz darauf gekritzelt und hatte kürzlich den sinnreichen Einfall gehabt, die Unschlittkerzen entzweizubringen, die beim Abendessen der Häftlinge dienten, um sich zu vergewissern, ob sie nicht Contrebande enthielten.

Was die Wäsche anlangte, schüttelte er jedes Stück derselben sorgfältig aus, ehe er es mit sich aus der Zelle seines Pfleglings nahm, ohne Zweifel darüber ruhig, daß dieser, ohne Schreibzeug, keinerlei Mittheilungen auf diesem Wege zu versuchen im Stande sein könne.

Der Gefangene, von dem wir sprechen, mocht demnach hoffen dürfen, daß seine zwei Zeilen, in feiner Schrift in der Ecke eines Sacktüches, unbeachtet passirten.

Auch wußte er nicht, wem sie zukommen sollten; nur meinte er, sich das Ganze mit der Sängerin am Fuße seines Thurmes in Verbindung bringen zu denken.

Er hatte das Päckchen Wäsche wohl ein Duzendmal auf- und zugebunden, das verhängnisvolle Sacktüch so und wieder anders gelegt und überdacht, welches die Folgen von all diesem sein könnten, als er das wohlbekannte Raffeln der Schlösser und Riegel an seiner Thür vernahm.

Er schlüpfte in eine entgegengesetzte Ecke der Zelle und setzte sich dort nieder.

Saint-Mars trat ein und verschloß sorgfältig hinter sich die kleine Pforte.

Es war nicht die gewohnte Stunde, wo er zu erscheinen pflegte und es mußte eine besondere Veranlassung sein, die ihn hierherführte, denn er sah verdrießlicher und mürrischer aus, als man ohnehin an ihm gewohnt war.

Der Gefangene stand auf und grüßte. Aber der Kerkermeister ging schnurstracks auf das Fenster zu und klopfte mit seinem Rohrstock an demselben herum.

Dann, als er sich verriet, daß dort Alles in Ordnung sei, begann er in barschem Ton zu inquiriren:

— Man hat unter Ihrem Fenster da gesungen, wie?

— Ich habe nichts gehört, versetzte mit einiger Verwirrung der Gefangene.

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

(Pariser Weltausstellung.) Aus Paris wird unter dem jüngsten Datum geschrieben: Nach einem Besuch des Marsfeldes kehrt man in der geistigen und körperlichen Verfassung jenes Bürgers von Sybaris, den ein Fieber befallen hatte, weil er die Bauern zu emsig hatte arbeiten sehen, nach Hause zurück. Es ist ein wahrer Ameisenhaufen. Mehr als dreitausend französische Arbeiter — der Belgier, Engländer, Schweden, Japaner und Chinesen nicht zu gedenken — sind mit dem Aufbau der Wunder beschäftigt, welche in sechs Wochen der Welt dargeboten werden sollen. Obgleich noch viel zu thun übrig bleibt, wird vor dem 1. Mai Alles für und fertig sein. Nachdem wir die Fagaden betrachtet, werfen wir einen Blick in das Innere der fremden Abtheilungen. Hier sehen wir die Kisten und Glaskästen der Holländer aufgethürmt, dort die Chinesen in ihrer Nationaltracht beschäftigt, ganz gemüthlich die Stücke hübsch bearbeiteten Holzes, das sie mitgebracht, zu Schränken zusammenzufügen. Die Japaner sind nicht in ihrer Abtheilung zu treffen: sie bauen einen Buddha-Tempel von beachtlichem Umfange. In der englischen Section herrscht seit dem Besuche des Prinzen von Wales rege Thätigkeit. Zur Rechten und Linken der Jena-Brücke laden ein französischer und ein belgischer Restaurant zum Besuche ein; die englische und die amerikanische Küche werden anderswo vertreten sein. Schade, daß man von einem chinesischen Restaurant noch nichts gehört hat! Vom jenseitigen Ufer winkt uns der elegante Palast des Erocerado mit seinem sich über die Terrasse ergießenden Wasserfall, den außer dem algerischen noch andere ägyptische und orientalische Palais begrenzen werden: Taufend und Eine Nacht auf abendlichem Boden! Wir begegnen einem Trüppchen blonder schwedischer Soldaten in blauem Wamms, die den Sicherheitsdienst in ihrer Abtheilung versehen werden; die meisten anderen Staaten werden dieses Beispiel befolgen und uns Muster ihres Heeres oder ihrer Polizei schicken. Auch der Ausstellungs-Kommissär der Vereinigten Staaten, Herr Mac Cormick, hatte seine Regierung um vierundzwanzig Mann ersucht, diese ihm aber geantwortet, der Effectivbestand ihres Heeres erlaube eine solche Schwächung desselben nicht! Darauf wendete sich Herr Mac Cormick an den Marineminister und dieser versprach ihm endlich vierundzwanzig Matrosen.

(Eine Guldigung für Francaia Granier.) In der Aufführung der Operette „Petit Duc“ im Pariser Renaissance-Theater am 11. d. wurden der Sängerin Fräulein Granier — nebenbei bemerkt, der hervorragendsten Operettensängerin der Seinestadt — ebenjenseitene wie zarte Ovationen bereitet. Vor vierzehn Tagen hatte sich eine Deputation der Zöglinge der Centralchule zum Direktor König begeben, um ihn zu bitten, ihnen die Mitwirkung Fräulein Granier's bei einem Konzert zu bewilligen, welches sie unter der Patronage der Damen Nothschilde, Sagan, Galiffet und Anderer zum Vortheile ihrer Hilfskasse veranstalteten. König glaubte diese Bitte nicht abschlagen zu dürfen und Fräulein Granier wirkte in dem Konzert mit. Am Tage nach dem Konzert erschienen zwei Zöglinge der Schule bei der Theaterkasse und begehrten für die nächste Vorstellung siebzig Orchester-Fauteuil's, welche ihnen für den 11. März ausgefolgt wurden. Als nun Fräulein Granier an diesem Abend die Bühne betrat, brachten ihr die siebzig Zöglinge eine lebhafteste Ovation und überreichten ihr ein prächtiges Bouquet. Dasselbe wiederholte sich im zweiten Akt. Als das Rondeau im zweiten Akte kam, sah man die sämmtlichen Zöglinge das kleine Bouquet, welches jeder im Knopfloch trug, aus demselben nehmen und der „Diva“ zu Füßen werfen. Es war ein wahrer Beiläufregen. Zum Schluß der Vorstellung endlich begab sich eine Deputation in die Loge Fräulein Granier's und überreichte ihr ein prächtiges Gold-Medaillon mit der eingravirten Widmung an ihre Person.



# Neue unauslöschliche Beweise aus Wien und aus der Provinz

für die heilbringende Wirkung der ersten und allein echten Johann Hoff'schen Malzheilpräparate von dem kais. königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Wien, Stadt, Bräunerstraße Nr. 8.

## Das Gute und Echte spricht für sich selbst\*).

Ein Fabrikat, über welches täglich Dank- und Anerkennungschriften über die erreichten Heilerfolge von Seite der Herren Doktoren und von einem Weltpublikum eingehen, ein Fabrikat, dessen Erfinder von fast allen gekrönten Häuptern als Hoflieferant genannt wurde (neun Auszeichnungen im Jahre 1876 und 1877, worunter von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland, König von Sachsen etc., Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher deutscher Orden, k. k. Rath etc.); ein Fabrikat, dessen Gründer Ehrenmitglied fast aller wissenschaftlichen und polytechnischen Gesellschaften ist, liefert einen hinlänglichen Beweis für die Vorzüglichkeit und Solidität. Das sind die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate. — Es folgen einige Dank- und Anerkennungschriften, welche wir zur gefälligen Beachtung bei ähnlichen Leiden veröffentlichen und deren Originale vorliegen.

### Brustschwäche, Husten, Asthma, heftigen Bluthusten, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Lungenleiden und Athemnoth geheilt.

1. Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen, geehrter Herr, folgende wahrheitsgetreue, wunderbare Thatsache mitzutheilen, wo Ihr echtes und erstes Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier meinem Manne wunderbare Hilfe bei seinem Lungenleiden geleistet hat. Seit dem 28. Februar d. J. genießt mein Mann Ihr wunderbares hilfreiches Malzextrakt-Gesundheitsbier. Mein Mann wurde schon als rettungslos aufgegeben, ich hatte für denselben schon die Sterbepfeiler hergerichtet, als wir in den Zeitungen von der hilfreichen Wirkung Ihrer Johann Hoff'schen Malz-Heilpräparate bei Lungenleiden gelesen hatten, da machte mich mein Sohn aufmerksam darauf und schlug vor, doch 6 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier zu kaufen und damit auch noch einen Versuch zu machen; mein Sohn holte dieses Heilmahrungsmittel. — Ich gab meinem Manne laut Gebrauchsanweisung erst abgekocht und dann warm zu trinken. Zu unserer großen Freude und zum Erstaunen aller unserer Bekannten war die Besserung bei meinem Manne nach Verbrauch der 2. Flasche da. — **Necht nach Verbrauch von 6 Flaschen ist die fortschreitende Besserung sichtbar;** ich bitte daher um 6 Flaschen von Ihrem unübertrefflichen Heiltrunk, welcher Wunder that. Dies ist die reine lautere Wahrheit und wünsche ich, daß Sie dies im Interesse der leidenden Menschheit veröffentlichen. Ich bin gerne bereit, dies der Wahrheit gemäß noch Jedem gerne zu bestätigen.

Rosina Herrmann, Bäckermeisters-Gattin,  
Kornweg Nr. 74, 1. Stock, Thür 10.

2. Unterheinzendorf, den 6. März 1878. Ew. Wohlgeboren! Ich ersuche um gefl. recht baldige Zusendung von 7 1/2 Kilo Johann Hoff'scher Malzgesundheits-Chokolade, da meine Gattin von dieser stärkenden Johann Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade ihre Gesundheit erhalten hat und von dieser lebt. Anton Selzma, Förster, Unter-Heinzendorf, Post Hohenstadt, Mähren.

3. Braila (Rumänien), den 4. März 1878. Herr Johann Hoff, Wien. Ich bitte schleunigst um 13 Flaschen Johann Hoff'sches Malz-Gesundheits-Bier und 3 Beutel (in blauem Papier) schleimlösende Brust-Malz-Bonbons, da die Dame, für welche dieses Johann Hoff'sche Gesundheitsbier ist, faktisch ohne dieses nicht leben kann oder keinen einzigen gesunden Tag ohne dieses hatte. Mit aller Achtung H. Borghetti.

4. Ich litt 4 Jahre lang an heftigen Brustschmerzen, mit sehr lästigem Husten häufigem Auswurf, wovon ich auch eine Zeit lang ans Bett gefesselt und sehr entkräftet war, bis ich zu Ihrem heilsamen echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier meine Zuflucht nahm. Nach Gebrauch von 24 Flaschen dieses stärkenden und heilsamen Hoff'schen Malzbieres mit Brustmalzbonbons bin ich vollkommen genesen, was ich zum Nutzen aller Leidenden zu veröffentlichen bitte.  
Budapest, 10. Januar 1878.

Frauz Bahner, Wäghnerstraße.

5. Seit längerer Zeit litt ich an Heiserkeit und Verschleimung, bis ich zu Ihrem heilwirkenden Gesundheitsbier und Malzbonbons meine Zuflucht nahm und schon nach Gebrauch von einigen Flaschen Gesundheitsbier sammt Bonbons eine überraschende Heilwirkung erzielte und zwar so, daß ich von Verschleimung und Heiserkeit bereits gänzlich befreit bin, wofür ich Ihnen hiermit meinen wärmsten Dank abstatte und Ihre Malzpräparate in solchen Fällen Jedermann bestens empfehle.  
Budapest, 24. Januar 1878.

Frauz Keil.

Man fordere nur die ersten, echten Hoff'schen Malzpräparate; die nachgeahmten Malzerzeugnisse können nach Aussage der Aerzte schädlich wirken.  
**Dies zur geneigten Beachtung gegen alle versuchten Mystifikationen.**

### En gros et en detail-Verkauf in Johann Hoff's Filiale, Budapest, Hutgasse 10.

Ferner Joseph v. Löröf'sche Apotheke, Königsgasse 7, und Johann Bauer & Co., Preßburg.

Preise: Malzextrakt-Gesundheitsbier, der Inhalt einer Flasche 60 Kr., mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 4, 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32, — 1/2 Kilo Malz-Chokolade l. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malz-Bonbons ein Beutel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel). Präpariertes Kindernährmalzmehl fl. 1. Konzentriertes Malzextrakt: 1 Flac. fl. 1, auch zu 60 Kr. etc. Ein fertiges Malzbad kostet 80 Kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet. — Die echten Hoff'schen Malzextrakt-Bonbons haben blauen Papier-Umschlag.

\*) und ist jede Anfeindung von Seiten der neidischen Malzproduktenhändler, welche die seit 1847 erprobten Johann Hoff'schen Malzprodukte verdunkeln wollen, um von ihren selbstloshenden, nachgepfüchten Malzprodukten mehr zu verkaufen, nutzlos und gehören solche einsichtige Geberden dem Publikum gegenüber in das Bereich der Lächerlichkeit.  
2444

## Pester Victoria - Dampfmaschine.

Die P. T. Aktionäre der  
**Pester Victoria-Dampfmaschine**  
werden hiermit benachrichtigt, daß in Folge Beschlusses der am 5. d. M. stattgehabten

### ersten ordentlichen Generalversammlung

der Coupon Nr. 11 der Stamm-Aktien mit österr. Währ. 60 fl. und der Dividenden-Coupon Nr. 6 der Prioritäts-Drittel-Aktien mit österr. Währ. 12 fl. per Stück vom

### ersten April l. J. angefangen

von 9 bis 12 Uhr Vormittags an der Kasse der Gesellschaft (Obere Donauzeile Nr. 64) baar eingelöst werden.

In derselben Generalversammlung sind im Sinne des §. 12 der Statuten die nachfolgenden 100 Stück Prioritäts-Drittel-Aktien ausgelöst worden u. zw.

6 14 17 26 34 43 54 67 68 69 93 95 98 103 117 126 129 138 146 165 170 176  
186 199 212 224 228 234 239 242 243 256 262 266 270 284 289 298 303 340 346  
347 350 353 355 358 362 369 375 387 393 405 407 413 415 433 436 439 448 453  
460 463 484 485 498 509 524 538 546 551 557 565 568 583 596 598 614 615  
633 641 658 659 661 662 665 674 687 689 690 694 697 705 706 736 745 763 766  
771 778.

Diese werden gleichfalls vom 1. April l. J. an mit österr. Währ. 100 fl. Nominalwerth sammt 4 fl. fälligen halbjährigen Zinsen und der obenerwähnten Dividende von 12 fl. zusammen mit österr. Währ. fl. 116 — per Stück an der Gesellschaft baar eingelöst. Von den früher verlosten sind die folgenden Nummern zur Einlösung noch nicht präsentirt worden u. zw. 85 192 277 285 302 394.

Budapest, am 6. März 1878.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

### Avis für Herren u. Damen!

- 500 Dtd. Taschentücher, farbige Bordüre, fl. 1, 2, 3, Leinen, fl. 5, 6, 7.
- 500 Dtd. Orlé à jour Tücher weiß und farbig, Zwirnbat., fl. 6, 8, 10—20.
- 500 Dtd. weiße Leinen-Taschentücher, fl. 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 10.
- 500 St. weiße Chiffon-Gemden, 3fach fl. 2, 2.50, 4fach fl. 3, 3.50 die feinsten.
- 500 Muster-Creton-Gemden, 3fach fl. 2.50, 4fach fl. 3.
- 500 Oxford-Gemden, 3fach fl. 2.50, 3, englisch fl. 3.50, 4.
- 500 Stück Leinen-Gemden, glatt u. gefaltet, fl. 3, 4, 5, 6—10.
- 500 Stück gestricke u. Quer-Gemden, fl. 3, 4, 5—10.
- 500 Stück Leinen-Hosen, ungar. u. deutsche Form, fl. 1.50, 2, 2.50—3.
- 500 Dtd. Krägen neuester Façon, fl. 2.50, 3 die feinsten.
- 500 Dtd. Mandchettén, 4fach, neuester Façon, fl. 4, 5, 6.
- 500 Dtd. farbige u. weiße Socken, fl. 3, 4, 5, 6—12.
- 500 Dtd. Herren- u. Damen-Strümpfe, farbig u. weiß, fl. 9, 10, 12, 14—18.
- 500 Stück Nouveauté-Herren- u. Damen-Gravattes, 50 Kr., fl. 1, 1.50, 2—3.
- 500 Spitzen-Vorhänge, fl. 2.50, 3, 4, 5, 10.

### Brautausstattungen von fl. 172 bis 1000.

Zu haben in der preisgekrönten Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Fabrik:  
Niederlage von **M Ü N Z M O R L.**

Budapest, Dorotheagasse Nr. 6 (Wurmhof).  
Für elegante Façon und gute Qualität wird garantiert.  
Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt. Nichtkon-  
niresendes anstandslos zurückgenommen.  
2559

Erste Ungarische Allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.

I. Gener-, Transport- und Sogel-Verfidherungs-Gesellschaft.

Stilanz-Konto am 31. Dezember 1877.

Paffiva.

Main financial table with columns for assets (Aktiva) and liabilities (Passiva). Includes sections for 'I. Gener-Verfidherung', 'II. Transport-Verfidherung', and 'III. Sogel-Verfidherung'. Rows list various insurance types and their corresponding values in florins.

Zusgaben.

Quartals-Verfidherungs-Abschluss vom 1. Januar bis 31. Dezember 1877.

II. Lebens-Verfidherungs-Gesellschaft.

Stilanz-Konto am 31. Dezember 1877.

Paffiva.

Table of expenses (Zusgaben) categorized by insurance type and quarter. Includes sub-sections for 'I. Lebens-Verfidherung' and 'II. Sogel-Verfidherung'. Lists items like 'Prämien', 'Verwaltungskosten', and 'Schaden' with their respective amounts.

Administrative notices and company information. Mentions 'Direktion: Rudolf Fuchs, Josef v. Hajos, Friedrich v. Harkányi, Heinrich v. Léway, Karl Ullmann.' and 'Vorstand: Rudolph Fuchs, Joseph v. Hajos, Friedrich v. Harkányi, Heinrich v. Léway, Karl Ullmann.'

Anerkannt prächtvollste und billigste

## echte Haarzöpfe,

unter Garantie für reines, gesundes, langes und üppiges Menschenhaar, 80 Ctm. lang, (ohne Einlage) zum Kämmen und Waschen los

Schönere Sorten zu fl. 3, 3.50, 4 bis fl. 5 die prächtvollsten. Haarscheitel von fl. 3.50 bis fl. 6. Alles echt (ohne Beimischung schädlicher Kunsthaare) und in reichhaltigster Farben-Auswahl nur allein in der **ersten und grössten Zöpfe- und Chignon-Fabrik, von S. FUCHS, Budapest, Radialstrassenbazar Nr. 42, 2640** vis-à-vis dem neuen Opernhaus.

Für die Provinz genau nach Haarmuster prompt und reell per Nachnahme und wird nicht konvenirendes anstandslos umgetauscht. Alle Haararbeiten werden aufs feinste u. billigste ausgeführt.

fl. 2.50

## Fischblasen u. Gummi

echt französisch, feinsten Qualität er. Dzt. von 1, 2, 3 und 4 fl. versendet direkt gegen Nachnahme **A. Mosé, Wien, I., Köllnerhofgasse 4.** 2337

Die

## Tuch-u.Schafwollwaaren-Niederlage

von

# Reiter & Neumeister,

Brünn, Krautmarkt 1,

empfiehlt für die herannahende Saison ihr

### wohlfassortirtes Lager

aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. 2582

Muster werden auf Verlangen franco zugesendet. 2594

## Für Bruchleidende!



K. k. patentirte, elastische Bruchbänder unserer Erfindung sind nur einzig und allein bei uns zu haben.

Jedes Stück muß mit obiger protokolirten Schutzmarke versehen sein.

## Ernst Schottola & Neoschil,

Budapest, Waiknergasse, vis-à-vis Calderoni.

Unsere Erfindung ist ohne Metallfeder, mit elastischer Gurte, übt auf den Bruchtheil einen vollkommenen Druck aus und kann bei Tag, wie bei Nacht ohne Schmerzen getragen werden.

Anerkannt von **Hrn. Professor Hofrath Willroth in Wien**, mehreren ärztlichen Kapazitäten, sowie vielen Bruchleidenden.

Bei Bestellungen notwendig das Maß des Becken-umfanges, ob links, rechts oder ob beiderseitiger Bruch vorhanden, beim letzteren auch das Maß einer Bruchöffnung zur anderen. Diefelben fertigen auch für Nabelbrüche, Gebärmutter- und Mastdarmvorfälle. 2523

## Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

## Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **PEST**, innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangengasse und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

2598

## Verkauf

einer Liqueur- und Essig-Fabrik am Grazer Plaz (Steiermark), vollkommen eingerichtet, mit ausgedehntem Kundenkreis, wegen Domainenveränderung unter annehmbaren Bedingungen, sogleich. Zuschriften unter N. A. 5396 befördern Haasenstein & Vogler, Wien. 2594

Seeben erschien die 2. Auflage von

## Dr. René Wilz,

### Begleiter für Männer.

Preis 70 Kreuzer.

Dieses vorzügliche Werk bietet allen denen **Berathung und sichere, dauernde Hilfe**, welche sich durch **geheime Jugendsünden** (Onanie, Selbstbefriedigung, Ausschweifungen) im **Zugungs- und Nervensystem** geschwächt fühlen. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig gegen Einzahlung d. Betrages. In Pest vorrätig in der Buchhandlung von **S. ZILAHY, Waiknergasse Nr. 9.**

## Pester Müller und Bäcker-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft.

### Einladung

zu der am 24. März 1878, Vormittags 10 Uhr, im Mühlgebäude abzuhaltenden

## IX. ordentl. Generalversammlung.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Wahl zweier Herren Aktionäre zur Beglaubigung des Generalversammlungsprotokolles.
2. Jahresbericht der Direktion und Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Wahl für die ausgetretenen zwei Direktoren, die im Sinne des §. 24 unserer Statuten wieder gewählt werden können.

Anmerkung. §. 16 der Statuten: Jene p. t. Aktionäre, die von ihrem Stimmrechte Gebrauch machen wollen, müssen ihre wenigstens 3 Monate vor der Generalversammlung auf eigenen Namen umgeschriebenen Aktien 8 Tage vor der Generalversammlung an der Gesellschaftskasse gegen Empfangsbekundigung deponiren. Die Bilanz liegt den p. t. Aktionären im Bureau der Gesellschaft zur Einsicht auf. Budapest, 8. März 1878.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Ausverkauf.

Geschäftsausschluss wegen werden **Eisen-, Messing-, Schlosser- und Spengler-Waaren**, ferner **Werkzeuge jeder Branche**, so auch **Eisen-Möbel** zu **stauend billigen Preisen** ausverkauft bei

## Weiler S. E.

Waiknerboulevard Nr. 11.

2501

## Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautausschläge und Harnbeschwerden

heilt mit glänzendem Erfolge auch kriechlich **Dr. v. Ernst, Gombóczy, Pest, Zweidlersgasse Nr. 24, Ordination von 10-12 und von 1-4 Uhr Nachmittags.**

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit wahren Drogen und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheile werden über kurz oder lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten befallen, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungswiese, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch wohltätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Der Patient wird in seinem Verufe nicht gestört.

Das **schreie und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“** ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Preis 2 fl. 2433

## Damen,

welche unter Verwirrung und Verwirrung erkranken, finden bei mäßigen Preisen die liebevollste Aufnahme bei der Hebamme **Frau Maria Wedel, Stadt, Weiburggasse Nr. 4, in Wien.** 2591

## Wagen-Verkauf.

Ein leichter zweiflügeliger **Barab, eine Kalesche, Phaeton, Kutschwagen** sind billig zu verkaufen in der kleinen Stationsgasse Nr. 10 beim Hauseigentümer. 7369

## Sodawasser-Apparate

zur Erzeugung kohlen-saurer Getränke werden in Ungarn

### einzig und allein

in der 2522

Erster ungar. Mineralwasser-Apparatur- u. Siphon-Montirungs-Fabrik von

## L. MILLACHER & WAGNER,

Budapest, II. Bez. (Ofen), Entengasse Nr. 291,

zeugt. Anfragen betreffs Einrichtungen von Sodawasser-Fabriken werden dafelbst prompt beantwortet.

**Ansichten und Preiscurante gratis.**

## Geld - Vorschüsse

auf

## DEPOTSCHINE,

Lose, Aktien und Staatspapiere ertheilt zu sehr billigen Zinsen, 2498

## das Bankgeschäft J. LÖRY,

BUDAPEST, Waiknergasse vis-à-vis der Neuenweltgasse.

## Announce.

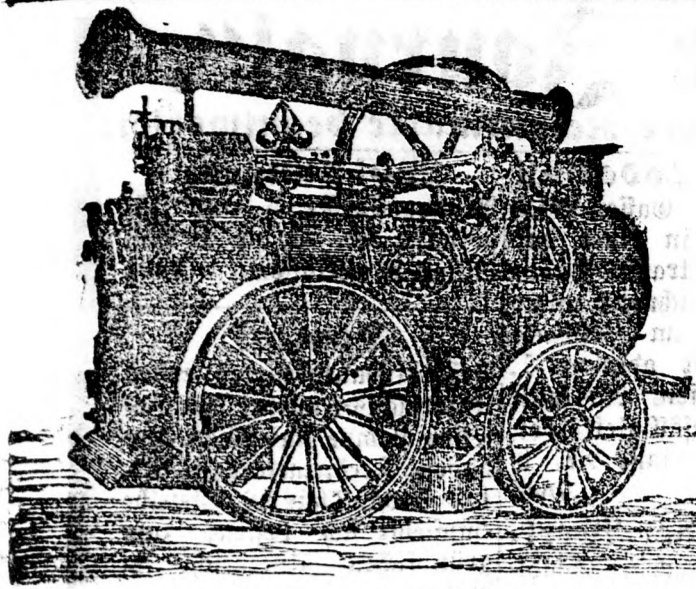
Für Rechnung der kais. ottomanischen Regierung in Widdin ist eine Mühle auf fünf Steine, mit allen nothwendigen Materialien und mit einer genügenden Quantität Holz und Steinkohle versehen, auf die Dauer von fünf Jahren zu verpachten,

Der Pacht für das erste Jahr ist antizipando zu erlegen, der Rest am Ende jedes Monats oder in Raten zu drei oder sechs Monaten.

Das Holz und die Kohle werden dem Pächter zum Preis-Courant verkauft.

Wegen näherer Details wolle man sich vor Ende März 1878 wenden an den **Gouverneur von Widdin** oder an das

kais. ottomanische Generalkonsulat in Budapest.

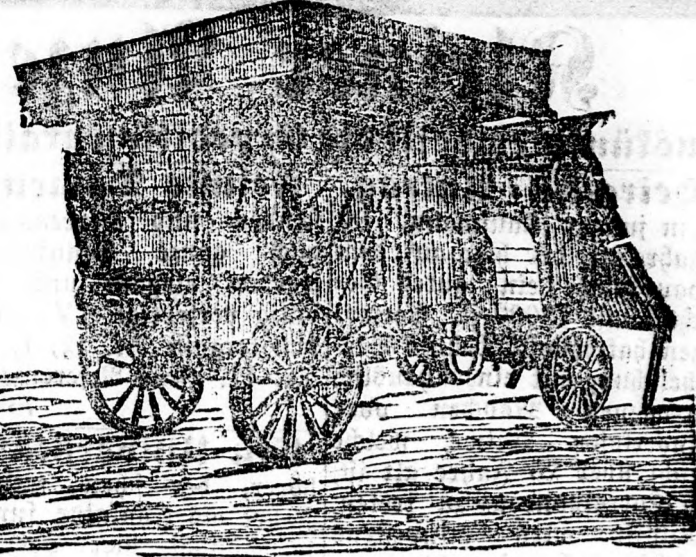


# Marshall Sons & Co. Lmtd.

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrikanten,  
Gainsborough (England)

Budapest, Waltznerstrasse Nr. 32 ;

Niederlage u. Reparaturs-Werkstätte: Fabrik-u. Lammegg. Ecke 942,  
empfehlen ihr reich assortirtes Lager von **Locomobilen** mit ver-  
größerter Feuerbüchse, Patent Expansion-Expenter, Vorwärmer, mit pa-  
tentirtem Strohheiz-Apparat oder ohne denselben, ihre neuestonstruir-  
ten **Dampfdreschmaschinen** mit doppeltem Rührwerk, verstell-  
barem Sortir-Cylinder, mit der bisher in jeder Beziehung  
sich als zweckmässig erwiesen und im Allgemein-  
en als vorzüglich anerkannten **Brandvorrich-**



tung mit patentirtem Sicherheits-Selbstspeise-Apparat oder ohne denselben, mit verbessertem Stroh-Elevator oder ohne denselben.

2634

Illustrirte Preis-Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

## Um Irreführungen

Die Spitze zu brechen, bringe ich meinen geehrten Kunden und einem P. Z. Publikum zur geneigten Kenntniss, daß ich in meiner gegenwärtig bedeutend vergrößerten

### Rumburger Leinwand- und Wäschewaaren-Fabriks-Niederlage

Hatvanergasse Nr. 2, im alten Postgebäude, dem Thore des Franziskaner-Bazars gerade vis-à-vis,  
meine anerkannt solidesten Erzeugnisse in fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Rumburger Leinwand-Tischzeuge etc., nach wie vor, den **kritischen Zeitverhältnissen Rechnung tragend zu herabgesetzten Preisen verkaufe** und gestatte mir, einen bescheidenen Auszug aus meinem großen Preiscurante, welchen ich Jedermann auf Verlangen gratis und franco zusende, nachfolgen zu lassen. Muster sendungen überallhin gratis und franco, Verbindungen gegen Nachnahme und wird nicht konvenirenden Falles gegen franco Retoursendung **das Geld franco retournagesendet.**

Bei Bestellungen von Hemden ist die Halsweite anzugeben.

- Herren-Hemden aus Chiffon Falten-Brust Secunda fl. 1.20, Prima 2.—  
Glatte Brust Sekunda fl. 1.80, Prima 2.25 2.50.  
Phantasie-Brust Sekunda fl. 1.80, Prima 2.50 3.—  
Aus reiner Leinwand fl. 2.50 3.— 4.— 5.—  
Aus farbigem Cretton fl. 1.50, 2.—, 2.25, aus Defort fl. 2.— 2.25 2.50
- Damen-Hemden aus Chiffon von fl. 1.— angefangen:  
aus Leinen v. fl. 1.50 angefangen, mit feinen Stickereien v. fl. 3.— angefangen,  
Damen Nacht-Corsets à fl. 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—
- Herren-Unterhosen fl. 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—
- Damen-Hosen fl. 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.— 2.50.
- Damen-Unterrocke fl. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—
- Hemden und Hosen für Knaben, Mädchen und neugeborene Kinder je nach Alter von 60 kr. angefangen.
- Damen-Nieder von fl. 1.— angefangen.
- Echt schlesische Zwirn-Leinwände 30ellige fl. 6.—, 7.—, 8.—, 1/4 2.— höher.
- Echte Rumburger Leinwände 30ellig fl. 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 1/4 2.— höher.
- Chiffons 30ellige fl. 6.50, 7.50, 9.—
- Leinen-Handtücher per Dtz. ungebleicht fl. 2.50, 3.—, weiß gebleicht 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—
- Leinen-Servietten per Dtz. fl. 4.50, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—
- Leinen-Tischtücher weiß und farbig pr. Stück fl. 1.—, 1.80, 2.— 2.50, 3.
- Leinen-Brodhtücher per Dtz. fl. 4.—, 4.50.
- Leinen-Taschentücher von fl. 2.— pr. Dtz. angefangen.
- Wattirt-Taschentücher von fl. 1.— pr. Dtz. angefangen.
- 1/2 50ellige echte Holländer und Jrländer Leinwände per Stück fl. 18.— 20.—  
22.—, 25.—, 28.—, 30.—
- 1/2 30ellige weiße Gradl per Stück fl. 7.—, 7.50, 8.50, 9 ;  
gebäumt fl. 11.— und 12.

Englische Deforts und Crettons an Herren-Hemden und Damenkleidern stau-  
nend billig, Sonn- und Regenschirme zu Original-Fabrikpreisen. Feinste Prager Herren-  
und Damen-Glaced-Handschuhe das Paar fl. 1.— Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe,  
Herren-Socken in reicher Auswahl, ebenso Herren- und Damenkragen, Kravaten, Lager in  
Laufstieppchen, Möbel-Percaills, und Spitzen-Vorhängen, Tisch- und Bettdecken, Stickereien  
etc. etc. und noch viele in dieses Fach schlagende Artikel.  
Nochachtungsvoll  
**WEISZ GYULA.**  
Hatvanergasse Nr. 2, im alten Postgebäude,  
dem Thore des Franziskaner-Bazars gerade vis-à-vis.

**Vor-  
hänge-  
APPRETUR.**

Einzig ohne Chloralkali, blen-  
dend weiß gebügelt & fixirt  
40 fr. (Auslieferung daselbst.)  
Zurückgehende Aufwendungen in-  
nerhalb 6 Tagen. Beste Aus-  
wahl in abgewaschenen Schwei-  
ger-Netz-Vorhängen ein  
weniger mit fl. 3.20, 4, 5, 6,  
7, 8-12 auch breislich bei  
**Armin Csáky,**  
Mediascherstr.  
Drogonplatz 60.

2489

**Feuerfeste Kassen  
aller Systeme.  
Neuestes in diesem Genre.**

**Patent Viga**

unverwundbare  
Schlüssel, vom Herrn  
Dr. J. Eger, Prof.  
der mechanischen  
Technologie in der  
technischen Hochschule  
in Wien geprüft und  
von ihm als das bis  
jetzt denkbar sicherste  
u. in seiner Unverwun-  
dbarkeit von keinem  
berühmten Fabrikat  
erreicht, bezeichnet.  
Bei J. Jonas in  
Wien, L. Sonnen-  
felsgasse Nr. 13,  
ältere Kassen werden  
gegen neue umge-  
tauscht.  
2119



Für Freunde guter und neuer  
Lectüre empfohlen

**Th. Lauffer's  
Nr. 2.**

Leih-Bibliothek

Budapest,  
Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2.

seit 40 Jahren die Blüthe der  
Literatur aller Nationen zu-  
sammengesammelt.

2436

**Ein Erzieher**  
findet sofortige Aufnahme.  
Näheres in der Fabrik-  
Niederlage Heinrich Mün-  
ger Göttergasse Nr. 3.  
7366

**PROMESSEN**  
Ziehung 1. April.

**Wiener Lose, Credit-Lose,**  
(Communal-Lose.) fl. 4.50 u. Stpl.  
nur fl. 2 u. Stpl.  
Beide zus. nur fl. 6 u. Stempel. 2611

**Saupttreffer fl. 400,000** Haupttreffer  
**Ungarlose** Ziehung 15. April fl. 2 1/2 und  
Haupttr. fl. 100,000 fl. 2 1/2 Stpl.  
Alle 3 Promessen zus. nur fl. 3.25 u. Stempel.  
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des

**MERCUR Budapest**  
S. Pollzer, Dorotheagasse 14

**Herren- und Knaben-Kleider.**

**Nur nach Maas**

verfertigte Kleider sind gut und dauer-  
haft, somit auch billig.  
Wer gute und elegante Kleider gerne trägt,  
wolle solche bei 2549

**M. J. Scharl,**  
Elisabethplatz, Ecke Dreissigstgasse,  
nach Maas anfertigen lassen.

1 Ueberzieher fl. 16.—, 20.—, 28  
1 Frühjahrs-Anzug fl. 20.—, 25.—, 28  
1 " für Knaben fl. 16.—, 18.—, 24  
und aufwärts

Alles elegant in Schnitt und gut ge-  
macht. Die allerneuesten Stoffe in  
schönster Auswahl vorräthig.

**Kein Husten mehr.**

Das angenehmste, sicherste Heilmittel gegen **Husten,**  
**Heiserkeit, Halsbeschwerden und Verschleimungen sind**  
**Egger's Codeon-Brust-Pastillen,**  
zu beziehen in Original-Kartons sammt Gebrauchsan-  
weisung à 25 kr., 50 kr. und 1 fl. in allen Apotheken der  
Monarchie und beim Erzeuger,  
**H. Egger,**  
Budapest, Elisabethplatz Nr. 3.  
NB. Versendungen mittelst Nachnahme täglich zwei-  
mal. — Unter 1 fl. 5. W. wird nichts versendet. 2363

**Wichtige  
Kundmachung.**

Die Direction der Internationalen Waaren-Ausstellung in  
Wien verkauft in Folge vorgenommener Liquidation folgende Waaren-  
massen um den fabelhaft billigen Preis für welchen die  
Beteiligten Preis von nur **5 fl. 75 kr.** frag man die nach-  
stehenden 64 Gegenstände erhält und zwar:

- 1 vorz. gut gebende Präzisions-  
uhr nebst vergoldeter Kerze,  
s. richtigem Gang wird garantirt.
- 18 japanische Blumen-  
vasen mit feinsten Malerei, eine  
Hirde für jeden Salon.
- 12 vorzügliche f. l. patentirte  
Speisefässer.
- 12 vorzügliche f. l. patentirte  
Kaffeelöffel.
- 6 Wassergläser-Tassen f.  
l. Hausalt unentbehrlich  
eng. weiß-  
bleibend
- 6 Stück franz. Parfüm-Seife,  
welche die Haut fein, weich und  
weiß erhält.
- 2 Jurgegenstände, neuester im-  
menier Scherz s. Franklädgen  
für Herren und Damen.

Wegen Einsendung des geringen Betrages von fl. 5.75 oder auch per  
Nachnahme als bloßen Werth des Arbeitslohnes erhält Jedermann  
alle hier angeführten 64 Prachtgegenstände.

Adresse und alleiniger Bestimmungsort für die f. z. österr.-  
ungar. Monarchie 5586  
**Direction der Internationalen Waaren-  
Ausstellung, Wien, Burggring Nr. 3.**

2607

**Herren-**

Chiffon-Hemden, glatte Gilet-Brust, 1 Stück fl. 1.30, 1.60, 2.20. Chiffon-Hemden mit Falten Brust 1 Stück  
fl. 1.35, 1.70, 2.40, 3. Chiffon-Hemden, mit schön gestickter Brust, 1 Stück fl. 2.30, 2.70, 3, 4. Farbige  
Cretton-Hemden, neuester Dessins mit Kragen, 1 St. fl. 1.60, 2, 2.40, 2.80. Chiffon-Herren-Kragen neuester  
Fagon, 12 Stück fl. 1.80, 2.15, 2.40. Chiffon-Herren-Manchetten neuester Fagon, 12 Paar fl. 3.20, 4, 4.80.  
In Kravaten, Mägen und Schleifen immer das Neueste. Herren-Beinkleider, in deutscher Fagon  
aus Baumwollstoff, 1 Stück 80 kr. 1 fl., aus Garn-Leinwand, 1 Stück 1.20, 1.40. Acht Rumburger, 1  
Stück fl. 1.80. Dieselben in ungarischer Fagon 10 kr. höher. Farbige Taschentücher, 12 Stück fl. 1, 1.80,  
2.50. Rumburger Taschentücher, 12 Stück fl. 2, 3, 4, 5. Herren-Socken, in weiß oder Efrü, 12 Paar fl. 1.10,  
1.50, 2, gestreift, 12 Paar .2.15. 2.50, 3, 4, 4.50, 5.

**Damen-**

Strümpfe, in weiß 12 Paar fl. 1.60,  
2, 2.50, 3, 4, 5, gestreift 12 Paar fl.  
2.80, 3.50, 4.50, 6. In französischen  
Flor- und Phantasie-Strümpfen groß-  
artig fortirt. Vorzügliche Damen-Wä-  
sche, Chiffon-Nacht-Corsets, geschmack-  
voll staffirt, 1 Stück fl. 1.10, 1.40, 2,  
mit Einfäher fl. 1.30, 1.80, 2.50, 3.

Chiffon-Damen-Hemden, solid ge-  
arbeitet, 1 Stück fl. 1.40, 1.80, 2, mit  
Einfäher, 1 Stück fl. 1.45, 1.70, 2.20.  
Chiffon-Damen-Kostüm-Röcke, solid und  
geschmackvoll, 1 Stück fl. 1.45, 1.80,  
2.50, mit Einfäher fl. 2.40, 3, 4. Die-  
selben mit Schleppe 1 fl. und höher.  
Chiffon-Frisir-Mantel, 1 Stück fl. 2.50,  
3.50, 4.50. Prachtvolle Damen-Schür-  
zen, in weiß pr. Stück fr. 60, 80, in  
Farben fl. 1, 1.40, 1.80. Chiffon-Da-  
men-Manchetten, pr. Stück fr. 20, 25,  
30. Chiffon-Damen-Kragen, in neuester  
Fagon pr. Stück fr. 12, 15, 20, 25.  
Zwirn-Handschuh, fr. 12, 15, 20, 25.  
Für Kinder, Mädchen und Knaben  
führe ich fertige Wäsche, Socken,  
Strümpfe in der großartigsten Aus-  
wahl in jedem Genre. 2643



**F. W. Unger's Sohn,**  
Deakgasse Nr. 5.  
Illustrirte Preisbücher auf Verlangen  
franko und gratis zugesandt.  
Bestellungen per Post prompt u. reell.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

**Seiraths = Antrag.**  
Ein junger Kaufmann, 30 Jahre alt, der hier auf dem Hauptplatze ein gutes Geschäft mit 15000 fl. Vermögen hat, wünscht behufs Verehelichung mit einem häuslich erzogenen Mädchen oder kinderlosen Witwe, welche nicht über 25 Jahre alt ist, in Korrespondenz zu treten. Mitgift wird mindestens 10,000 fl. beansprucht. Ernstgemeinte Anträge, womöglich mit Photographie unter „S. 2. 11“ an die Exp. Strengste Discretion wird zugesichert. 7274

**Englische Sprache.**  
elegante Ausprägung, Litteratur und Konversation unterrichtet eine Dame nach der leichtesten Methode gegen sehr mäßiges Honorar. Zu sprechen von 3—5 Uhr Nachmittags. Adresse in der Exp.

**Egy hölgy az angol nyelvvel s ennek leg-tökéletesebb kiejtését tanítja, egészzen uj és igen könnyen fölfogható módszer szerint; s bevezet az angol irodalom és társalgásba.** Hon taláható: délután 3—5ig. Lakcíme: e jap kávé hivatalában található. 7207

**Eine geprüfte Kinderärztin,** aus dem Seminar von A. Köhler, Göttingen, sucht eine Stelle als solche in einer Familie oder an einem deutschen Kindergarten. Gest. Offerten unter „A. M.“ poste restante Totis. 7254

**Heber die Marktzeit**  
oder auch für die Zeit bis zum 1. Mai ist ein schönes, großes Gassenwölöb nebst Kellermagazin am Sebastianplatz Nr. 5 billigst und sofort zu vermieten. Dasselbst ist auch eine Gasthauseinrichtung zu verkaufen. Näh. dafelbst beim Charcutier. 7315

**Ein im Spezereci-**  
und Kurzwarenfach verfertiger junger Mann, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht in dieser oder in ähnlicher Eigenschaft, hier oder in der Provinz Beschäftigung. Gest. Anträge unter Chiffre St. 26. 7325

**Ein Lehrling**  
wird aufgenommen in der Spezerecihandlung des G. Donatos, Ofen, Taban, Kirchengasse Nr. 617. 7275

**Pianino.**  
Ein ganz neues Pianino mit gutem Ton und hübschem Aesbeurn wird wegen eingetretener Todesfälle sehr billig verkauft Ungargasse 26, 1. St. 10. 7245

**Nach mehrjähriger**  
Praxis prophesie ich durch Berechnung des Monats und durch die Geburt des Tages die Vergangenheit und Zukunft. — Zu sprechen von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr — dann von 3 Uhr bis 7 Uhr Abends. Obere Waldzeile Nr. 1, Thür Nr. 6, vis-à-vis der Schießstätte, Pest. 7329

**Hausbesorger**  
für ein größeres Zinshaus wird aufgenommen. Offerte unter „Hausbesorger“ an die Exp. 7330

**Eine distinguirte**  
fremde Dame, geprüfte Lehrerin, welche außer im Französischen auch im Italienischen gründlich Unterricht ertheilt, wünscht Stunden zu geben. Adresse Altgasse 1, Barterre 1. 7326

**Möbel-Waer,**  
Alte Postgasse Nr. 8 Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes werden bis 1. Mai alle Gattungen Möbel zu staunend billigen Preisen verkauft. 7324

**Feinste Damen-**  
Kinder- und Herrenwäsche, auch ganze Staffirungen werden elegant und sehr billig verfertigt. IV., Kecksemetergasse Nr. 12, 1. St., Th. 11. Beste Referenzen. 7323

**Ein Universitäts-**  
hörer, der schon mehrere Jahre als Subtutor fungirte, wünscht hier oder in der Provinz eine Erziehersstelle. Gest. Anträge werden unter „S. B.“ Hauptpost restante Budapest erbeten. 7339

Eine vollständige **Gewölb-Einrichtung** ist billigst zu verkaufen. Näh. Josefplatz Nr. 6, beim Hausmeister. 7295

**Lange Gasthaus-**  
Holztische, Bänke und sonstige Gasthaus-Einrichtungen sind wegen Auflösung des Geschäftes billigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmeister im Hause Theresienstadt, Majengasse 49. 7276

**Wichtig für Eltern.**  
Da bei Kindern das Zahnen die gefahrvollste Zeit mit sich bringt, so erlaubt sich die Geseftigte ein unschädliches Mittel, welches durch langjährige Beobachtung die Wirkung besitzt, daß ein Kind ohne jedwedes Leiden Zähne bekommt, anzupfehlen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin geruhten das Mittel am 13. Juni 1868 zum Gebrauche für die Durchlauchtigste Erzherzogin Maria Valeria allergnädigst anzunehmen. Dieses Mittel ist auch von vielen besorgten Eltern, die es bei ihren Kindern angewendet haben, als unübertrefflich befunden und mit den schönsten Dankschreiben und zahlreichen Attesten ausgezeichnet worden. Nur der vielseitige Wunsch der Eltern, welche das Mittel gebraucht haben und von der überraschenden, wohlthätigen Wirkung überzeugt waren, veranlaßt mich, selbes bekannt zu geben, wodurch vieles Leiden der Kinder und schlaflose Nächte der Eltern beseitigt werden. Einzig und allein zu bekommen bei **Güfte Zeitbaum-** Nr. 251, Preßburg, Postgasse 7002

**Ein Grund,**  
300 □, in Erzsebetfalva, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Königs-gasse Nr. 65 in der Bäckerei. 7337

Theoretisch-praktischen **Unterricht** in der **Laubsäge** Auf- und Einlegearbeiten insbesondere der **Silhouetten** ertheilt ein gewandter Meister. Adresse „Silhouetten“ poste restante Budapest. 7281

**Eine Kleinhand-**  
lung sammt Weinhandlung auf gutem Posten ist sehr billig zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Näh. die Exp. 7331

**Eine ausländige**  
Frau, die die Landwirthschaft gut versteht, im Häuslichen tüchtig ist, gibt 10 fl. Demjenigen, der ihr eine Stelle als Beschlieherin oder Wirthschafterin verschafft. Anträge unter „M. D. 12000“ Steinbruch poste restante 7318

**Stuhlfügel.**  
Nüchlich eingetretener Verhältnisse halber wird ein sehr gutes Fortepiano, modernster Façon, mit ganz breiter Metallplatte, von renommirtem Meister, welches vor 2 Monaten neu angekauft wurde, billigst verkauft. Gutgasse 17. Näh. im Kaffeehaus. 7289

**Göttergasse Nr. 11**  
sind 2 gegenwärtig verbundene Gassenläden entweder zusammen oder auch einzeln zu vermieten. Zins für beide 500 fl. — Näheres dafelbst beim Hausmeister 7328

**Für ein Spezereci-**  
geschäft geeignete Stellagen und Putze sind zu verkaufen bei Josef Nagy, Spezerecihändler, Josef- und Deutschgassen-Ecke. 7313

**Schriftliche Arbeit-**  
en und Abschreibearbeiten werden angenommen. Gest. Anträge unter 2. 21. Hauptpost restante Budapest. 7306

**Klaviere, Pianino u. Harmonium**  
werden **gekauft, verkauft, umgetauscht, ausgemittelt, reparirt, transportirt, verpacht,** wie überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Geschäfte bestens und billigst besorgt durch die Klavierfabrik und Fabriksniederlage von In- und Ausländer Klavieren, Pianino und Harmonium von Anton Julius Eder, Budapest, Wainergasse 12. Preisverträge werden auf Verlangen bereitwillig eingeleitet. Ueber 3200 Instrumente bisher verkauft. 7244

**Ein junger Mann**  
aus sehr gutem Hause wünscht seine Kenntnisse in deutscher Sprache, Literatur und Weltgeschichte u. s. w., wie auch im Klavierpiel durch Unterricht zu verwerthen. Gest. Anträge unter Chiffre „M. C. 22“ bitte zu richten an die Exp. 7297

**Die billigsten und schönsten Grab-Monumente**  
über 1000 Stück von allen Gattungen, **Granit, Marmor und Sandstein,** fernher: **Grabgitter, Einfassungen, Platten, Figuren und Wäfen** von Metall oder Marmor. Grabsteine von rothem Marmor **schon von 5 fl. aufwärts** in der **Fabrik u. Niederlage** der **Entreprise de pompes funebres** **Rezeperstraße 21.** (vis-à-vis dem Volkstheater.)

**Geschäfts-Einrichtung**  
für Mehl und Hülsenfrüchte, dabei auch ein Petroleumbehälter zu 350 Kilo Inhalt, eine Gasolin-Hängelampe, sind mit oder ohne Lokal billig zu haben. Näh. in der Exp. 7283

**Für Baunternehmer**  
und Tischler. Zwei- u. 3-jähriges Eichen-Schnittmaterial Secunda in allen Dimensionen sowohl Fensterrahmholz als **Losonzer Bahnhofs** mit 90 kr. per Kubit-Fuß. Unterhändler ausgeschlossen. Anfragen an die **Sägeverwaltung** **Strabizjo Gorond, Bereger Komitat.** 7262

**1 Gouvernante**  
(zugleich Hausrepräsentantin geachtet Alters), befähigt für den Unterricht in der deutschen und franz. Sprache u. Musik, wird zu mehreren Kindern gegen Jahresgehalt von 500 fl. sofort für die Provinz engagirt durch **Prof. Senaui,** Budapest, Dorotheagasse Nr. 8. !! Dasselbst mehrere vakante Stellen in adeligen Familien, hier und Provinz für Erzieherinnen, perfekt in Sprachen, Musik und Wissenschaften!! 7340

**empfehlte M. Grünstein,** Kon-  
ditor, Königs-gasse 42, Th. Nr. 10, wie auch im Café Grünstein, Wainerboulevard, Ecke Altgasse, eine große Auswahl Torten zu den billigsten Preisen. 7343

**Möblirte Zimmer,**  
auch Bad, 10 fl. per Monat, sind zu vergeben. Verhagasse 15, 3. St. Th. 31. 7338

**Ein Lokomobil**  
mit 8 Pferdekraft wird verkauft. Näh. in der Exp. 6393

**Geprüfter Maschi-**  
nist, versteht jeden Maschinenbau sowie die Führung derselben, auch geschickter Kupfer-schmied, ledig, 28 Jahre alt, wünscht in einer Fabrik angestellt zu werden. Gest. Offerte unter J. 2. poste restante Jász - Kis - Er. 7346

**Freiwillige Lizita-**  
tion eines Landgutes. Im Komitate Bihar, Gemeinde Széltaló wird ein kommalirtes Landgut, 870 Joch, 425 Joch Acker, 403 Joch Wald, 28 Joch Wiese, 12 Joch Weingarten, am 22. März 1878, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause, im Wege freiwilliger Lizitation, nöthigenfalls auch unter dem Schlagschwert veräußert. Nähere Auskunft über die günstigen Bedingungen ertheilt Advokat Stephan Telekfi, Radialstraße Nr. 2. 7287

**In der Pariser**  
und Wiener Schuhwaaren-Niederlage R. Weiß, Budapest, Wainergasse Nr. 16, werden wegen vorgerückter Saison die feinsten Herren-Damen- und Kinderschuhe zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. Herrenstiefletten von 5 fl., Damenstiefletten von 3 fl. aufwärts. Dasselbst ist bereits für die Frühjahrs- und Sommer-Saison die größte Auswahl der allerneuesten u. vorzüglichsten Schuhwaaren vorräthig. 7194

**Eine alte Frau,**  
die schon viele Jahre als Kindersfrau gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, wünscht in derselben Eigenschaft einen Posten. Näh. die Exp. 7291

**Gouvernanten u. geprüfte Lehrerinnen,** **Deutsch, Franz. und Klavier,** auch **Engl., Franz. u. Musik** finden sofort gute Anstellung **E. Fühler,** Schlangengasse Nr. 2. Dasselbst **Geld auf 1. Sah,** 9000 fl. zu 5%, 15000 fl. zu 8%, sofort zu haben. 7349

**Villa, Stadtwald:**  
Zwei, Allee 11, rechts, aus 5 Zimmern, 2 Küchen, großer Veranda bestehend, mit alleiniger Benützung des schattigen Gartens, zu vermieten. Näheres bei Jg. J. Mandl, Palatingasse 11. 7347

**Die Tabak-Transit**  
auf der Station Stadtheimhof der **Zakrabahn** ist zu verpachten. — Auskünfte ertheilt die Direktion bei der Station im Stationsgebäude. 7360

**Ich empfehle eine**  
seit 6 Jahren am hiesigen Platze befindliche Schönfärberei-Filiale von Sidenberg, Wien, in allen neuesten Farben, besonders in Seide u. la ressort nach jedem beliebigen Muster. Auch werden Herrenkleider in unzertrenntem Zustande so wie neu gefärbt. Vorhänge werden ohne Chloralkali um 50 kr. das Paar blendend weiß geputzt. Provinz - Aufträge werden schnellstens effectuirt. Leopoldstädter Kirchengasse Nr. 7. R. Spiller. 7359

**Wegen Todesfall**  
ist ein schönes Gassen-Lokal sammt Keller, in einer der lebhaftesten Straßen Budapests, ausgezeichnet alter Posten, zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder pr. 1. Mai zu verlassen. Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Adolph Dwerlo, Göttergasse Nr. 9. 7345

**Eine Binder-Werk-**  
stätte, welche auch für Schlosser oder Schneide geeignet ist, sammt dazu gehörender Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und Schuppen auf 1. August l. J. zu beziehen in der Theresienstadt, Pfeiffergasse Nr. 14. Das Nähere ist auch dort zu erfahren. 7344

**Burim.**  
**Karl Gábor, Zunderbäcker,** empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit allen Gattungen Bäckereien, Torten, Kuchen zu den billigsten Preisen und übernimmt auch Bestellungen auf Hochzeitkuchen u. s. w. Dasselbst werden auch 3 Bäckereien = Austrägerinnen gesucht. **Adresse: Deutsche Gasse Nr. 36, im eigenen Hause.** 7346

**Ein Lehrling**  
aus der Provinz wird in der Glas- und Porzellanhandlung bei Andreas Glas, VIII. Bez., Mariatheresienplatz Nr. 2, sofort aufgenommen. 7335

**Bitte**  
das Fräulein von der Königs-gasse, wenn eine Annäherung möglich und erwünscht ist, um einige Zeilen unter **Chiffre S. B.** 7351

**Ein Mädchen**  
aus gutem Hause, die Geschäftsgänge besorgt, findet Aufnahme im Kinderkleider-Etablissement Conrad, Wainergasse. 7348

In bestem Renommée stehende **Geschäfte** habe ich durch **reelles Vorgehen** preiswürdig und vortheilhaft zu verkaufen, wie ein **Hotel**

nebst Kaffeehaus, eines der vorzüglichsten, stark besucht, so auch im besten Betriebe stehende **Kaffeehäuser,** 1 auf frequentestem Posten Budapests, billiger Zins, vortheilhaft zu erzielen. Preiswürdig

**Gasthäuser**  
mit bestem Gassenhand, guter Posten. Auch werden dafelbst alle Gattungen Geschäfte zum Kauf und Verkauf ohne Schreibgebühr aufgenommen. Zu erfragen bei D. Fogl, Wainergasse 65, 1. Stock 5. 7358

**Mit behördlicher**  
Genehmigung. Unterricht für Erwachsene in der einfachsten und doppelsten **Buchführung**

in allen Arten Rechnungen (Contocorrenten) Wechselgeschäften und Korrespondenz, ferner in der deutschen u. ungarischen Sprache, Schön- u. **Rechtschreiben** (Orthographie)

bei mäßigem, den Verhältnissen angemessenen Honorar ertheilt Professor S. Bloch, Jr. Deakgasse 12. Eltern, die ihre Söhne ins Geschäft od. Komptoir geben wollen, können selbe bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausbilden lassen. Auch besorge ich Bücher Einrichtung und Abschüsse und richtige keine Buchhalter beschaftigen zur Selbstführung ihrer Geschäftsbücher vollkommen ab. **Schüler**

aus der Provinz erhalten bei mir auch ganze Verpflegung. 7356

**Wohnungen,**  
Arpadgasse Nr. 3 und Jägergasse Nr. 18, pr. 1. Mai billigst zu verlassen. 7361

**Damen!**  
Behördlich autorisirtes erstes Unterrichts-Institut der Josefina Lampe aus Wien. Budapest, Kecksemetergasse Nr. 1, 2. Stock. Thür 26. Dieselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen Unterricht im Mahnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen jeder Art Damenkleider auf Grundlage ihres auf das Höchste ausgebreiteten französischen Lehrsystems. Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können, werden in 8 Tagen vollkommen unter Garantie für mäßiges Honorar unterrichtet. Jede Art Damenkleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen. Schnittverkauf jeder Art. 7357

**Ein Modistege-**  
schäft auf gangbarem Posten ist sogleich zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7334

**Wirthshausgeschäft**  
Soroßváregasse Nr. 15, für 1. Mai mit oder ohne Geschäftseinrichtung sammt Garten und Wohnung zu verlassen. Eigentümmer Universitäts-Gasse Nr. 2. 3. Stock Thür 20. 7332

**Nevelónóul**  
ajánlkozik egy igen jó családbeli fiatal leány. beszélnemétül és magyarul s több nyelven. munkáiban jártas, vagy pedig társalkadónök állomást is elfogadit a fővárosban. Elgényel igen csekélyek. Levelekintzendök Pest poste restante „S. H. K. 999“ száma. 7350

**Ein Oberkellner,**  
welcher über 5 — 600 fl. Kautions verfügt, bietet sich den Herren Restaurateuren, welche eine ungarische Restauration während der Pariser Ausstellung dortselbst etablieren, in obiger Stelle an. Selber ist ein geborener Ungar und spricht gut ungarisch, deutsch und slavisch und wäre auch gesonnen, als Reisebegleiter sich acceptiren zu lassen. Gest. Anträge unter „S. G. 600“ poste restante Groß - Bäckerei. 7320

**Maschinmäherrin**  
zum Weisnähen wird sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 7352

**Burim - Bäckereien,**  
so wie Torten in allen Größen von 5 kr. bis 5 fl. bei Bolleschowsky, Gr. Feldgasse Nr. 5. 7383

**Ein Haus**  
in der Franzstadt, Lilien-gasse Nr. 39, 979 □ Mäster Hofgrund, für eine Fabrik geeignet. Preis 20,000 fl. zu verkaufen. Näh. zu erfragen Soroßváregasse Nr. 12, im ersten St. Nr. 6. 7454

**Hausverkauf**  
in Neupest, Karolygasse Nr. 56, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche, 300 Quadratmeter Grund ist um den Preis von 1050 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer im Hause. 7107

**In Gödöllő**  
sind 2 Häuser, 1 größeres und 1 kleineres, wegen Uebersiedlung billigst zu verkaufen. Näh. bei Herrn Rudolf Albehty im Thonet-Hof, Wurm-gasse. 7112

**Die Wajragerin**  
wohnt Josephgasse, Anfangs der Stationsgasse, in dem kleinen gelben Haus Nr. 3, im Hofe rechts Thür 7, vorletzte Thür. Bis Abends 7 Uhr zu sprechen. 7233